merwaren-
sverkauf.
sten
eline
68 Pf
98 und
sten
astoffe
48 Pf
8 u.
adetücher
100/100 100/125 cm
8 Pf 1.28 M
liger Räumung
er Einkauf.
lksfest
n
18. d. Mts.
?16207,165
tand.
. Buden
sicht
Bielefeld,
haftpflicht.
Brillant-Feuerwerk
Passiva.
Mk.
Kündigung 3% 740419,55
-Conrent)
indigung 3¼% 80813,45
indigung 3½% 880386,62
Zt. 3%) . . 134749,08
u. Bankiers . — —
Conto . . . 637706,80
onto . . . 89427,01
Fonds-Conto. 60295,70
isions-Conto . 71579,58
Mark 2695377,79
e Haftsumme M. 872000,—
ni ds. Js. M. 22492121,64
en An- und Verkauf guter
baren eisernen Schrank-
er Schecks geschieht bei uns
stellung der Schecks.
es an Zinsen nur 4¼ bei
stand.
o Lindewirth.
Eine leistungsfäh. Seifen-
brik (gegr. 1857) sucht
gen hohe Provision (,95
tüchtige Agenten.
Off. u. S. P. 556 an Haasen-
in & Vogler A.-G., Hamburg.

№ 161 Bielefeld, Dienstag, den 12. Juli 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den fämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatze

Die Nachricht von der Besetzung Kaipings durch die Japaner hat großes Aufsehen erregt. Bisher liegt zwar in Petersburg kein amtlicher Bericht Kuropatkins vor, man bezweifelt indessen nicht die Richtigkeit der Meldung; doch spricht man der Tatsache des Falles von Kaiping keine größere Bedeutung zu, weil nur 20 000 Russen gegen 65 000 Japaner kämpften. In Paris rief die Meldung von der Besetzung Kaipings durch die Japaner bei den Russenfreunden sichtliche Bestürzung hervor, doch hofft man, daß es den Russen gelingen werde, Taschitschiao und dadurch auch Niutschwang zu halten. Die sozialistisch-radikalen Russenfeinde dagegen sehen bereits den baldigen Fall Niutschwangs, Port Arthurs, ein unaufhaltsames Vorrücken der Japaner bis Mukden, sowie die Besetzung Wladiwostoks, der Amurprovinz, der Insel Sachalin und die endgiltige Vernichtung der russischen Vormacht am Stillen Ozean voraus.

Die Zahl der zwischen Kaitschou und Hsiujan vereinigten japanischen Streitkräfte schätzt die Kreuzztg. auf etwa 80 000 Mann. Wie viel die Russen ihnen entgegenstellen können, ist unbekannt, ebenso, ob sie es hier auf eine Entscheidung ankommen lassen werden. Für letzteres spricht nur der Umstand, daß es sich hier auch um den Schutz von Niutschwang und seinen Hafen handelt, um die fruchtbaren Gegenden am Unterlaufs des Liaucho und die Eisenbahnverbindung nach Shanhaikwan. Andererseits können sich die hier auf ihrem rechten Flügel angegriffenen Russen in der Richtung auf ihre Verstärkungen zurückziehen. Gefährlicher für sie würde immer eine Bedrohung ihres linken Flügels sein durch ein Vorgehen des rechten japanischen auf Liaujang. Ein solches liegt aber nicht in der Absicht der Japaner. Auf einen ernsteren Widerstand der Russen wird man erst in der Gegeud von Takischiau rechnen können, wo das bergige Gelände gute Stellungen mit der Front nach Süden enthält. Ob die Japaner es wagen können, durch weiteres Ausholen in nordwestlicher Richtung auf Yinkau, die Hafenstadt von Niutschwang zu, die Stellung in der Flanke zu bedrohen, erscheint zweifelhaft, da sie hier das Meer im Rücken haben. Voraussichtlich werden für den Verlauf hier schon die nächsten Tage entscheidend sein.

Ueber die Stellung der japanischen Truppen wird aus St. Petersburg gemeldet, die erste japanische Armee Kurokis ist auf der Linie Fungwangtschöng-Hsiujan konzentriert, die Hauptmacht steht in Hoiujen. General Okus zweite Armee steht auf der Linie Senjutschan, das nahe dem Golfe von Liautung liegt, Hoiujan, der Kern der zweiten Armee befindet sich in Kattschou, die zur Verfügung stehenden japanischen Streitkräfte, die dritte japanische Armee unter General Nodzu ist durch die Belagerung Port Arthurs vollauf in Anspruch genommen, stehen also auf einer langen ununterbrochenen Linie. Diese Linie ist bereit, sich jederzeit zu einem gegen die Russen auszuführenden Schlages zu vereinigen.

Ein Telegramm aus Tschifu besagt, Admiral Withöft sei abgesetzt und werde vor ein Kriegsgericht gestellt werden, weil er nicht den Befehl ausführte, das japanische Geschwader anzugreifen und nach einem neutralen Hafen zu entkommen zu suchen. Admiral Uchtomsky erhielt Befehl, mit dem Geschwader Port Arthur, es koste was es wolle, zu verlassen.

Ueber neue Erfolge der Japaner vor Port Arthur bringt die Magdeb. Ztg. noch folgendes Privattelegramm:

‡ London, 11. Juli. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tschifu, wonach die Japaner Liungtao, den Schlüssel zur Festung Port Arthurs erstürmten. Der Kampf ist jetzt längs der Hügelkette zwischen Liungtao und Port Arthur im Gange.

Oberst Audeond und Hauptmann Bardet, die von der Schweiz auf den Kriegsschauplatz zum russischen Hauptquartier gesandt worden waren, befinden sich auf der Rückreise. Auf den Wunsch der russischen Regierung wurden sie vom Berner Bundesrat abberufen. Dem Obersten Audeond wird russischerseits vorgeworfen, er hätte sich scharf über Mißstände im russischen Heerwesen ausgesprochen, doch sind gar keine Beweise dafür erbracht worden, so daß die Meldung hier große Mißstimmung hervorruft. Die Abberufung ist schon Mitte Juni beschlossen, jedoch bis jetzt geheim gehalten worden.

Kaiser Wilhelm hat, wie schon gestern im Depeschenteile erwähnt, dem Regiment Wyborg, dessen Chef er ist, ein Telegramm übersandt, in welchem er es zu der Möglichkeit, dem Feinde gegenüberzutreten, beglückwünscht. Der Berliner Lokalanzeiger, die über gute amtliche Beziehungen verfügt, schreibt zu dieser Kundgebung: Die Depesche des Kaisers ist als soldatischer Gruß des Regimentschefs an die Angehörigen des Regiments aufzufassen, die mit dem Ausmarsch nach dem Kriegsschauplatz ernsten Zeiten entgegengehen. Es sei nur daran erinnert, daß Kaiser Wilhelm seinem englischen Dragonerregiment, als es nach dem südafrikanischen Kreegsschauplatze abging, eine Depesche gleichen Inhalts sandte; aus demselben rein soldatischen und durchaus unparteiischen Gefühl heraus drückte Kaiser Wilhelm, wie wir nachträglich mitteilen, gelegentlich der diesjährigen Frühjahrsparade in Potsdam dem japanischen Militärattaché „seine Bewunderung über die Bravour der japanischen Truppen" aus, die damals gerade die ersten Proben militärischen Könnens abgelegt hatten.

Politischer Tagesbericht

Weiße und Schwarze

Die Köln. Ztg. gibt an leitender Stelle einem aus der Kapkolonie stammenden, den Rassenkampf in Südafrika besprechenden Artikel Raum, in dem der Gewährsmann auf Grund von allerlei sich bemerkbar machenden Zeichen versichert, daß der große Entscheidungskampf der Schwarzen gegen die Weißen in der Vorbereitung begriffen sei. (?) Auch Deutschland müsse für den Allgemeinkampf der Eingeborenen gerüstet sein und wenn nicht die gründliche Entwaffnung aller Eingeborenenstämme dauernd erhalten werden könne, künftig eine größere Schutztruppe für die Kolonie bewilligen. Der Artikel fordert alle weißen Kolonialmächte zu einmütigem Zusammengehen auf. Internationale Maßnahmen müßten ergriffen werden und die allerschwersten Strafen eintreten, falls moderne Feuerwaffen an die Schwarzen verkauft werden.

* * *

Gegen die deutsche „Ausländerei"

wird in einer Zuschrift, welche die Tägliche Rundschau aus einem großen, westdeutschen Badeort erhält, ein kräftiges, aber berechtigtes Wort gesprochen. Es heißt da u. a.: Seit einer Reihe von Jahren hat die Badeverwaltung nicht mehr Notiz vom Sedantage genommen. Aber sie hat sich aus besonderer Rücksicht für die nordamerikanischen Badegäste bewogen gefunden, Festvorstellungen zur Feier des Tages der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten zu treffen. Haben uns denn etwa die Amerikaner besondere Freundlichkeiten erwiesen, zum Beispiel im Venezuelahandel? Könnte nicht jede andere Nationalität ebenfalls die Feier eines nationalen Festtages beanspruchen? Wenn man das Publikum eines großen Bades international nennen will, so muß man doch nicht vergessen, daß der Boden deutsch ist. Ganz besonderes Mißfallen erregte es, daß die sämmtlichen Kellner des Bierhauses an jenem Abend mit amerikanischen Farben geschmückt erschienen! Deutsche Badegäste mußten es mit anhören, daß Russen sich über eine solche Schusterei wegwerfend äußerten. Solche Würdelosigkeiten in Aeußerlichkeiten kommen in anderen Ländern nicht vor.

* * *

Hilfeleistung bei Bränden

Der Gesetzentwurf über die Hilfeleistung bei Bränden, der dem Landtage schon in der vorigen Tagung vorgelegen hatte, ist nach dreimaliger Lesung im Abgeordnetenhause noch kurz vor der Vertagung an die Kommission zurückgegeben worden zur Entscheidung der Frage, ob und inwieweit neben einem Ortsstatut noch Polizeiverordnungen zulässig sind. In der zweiten Lesung hat eine schwache Mehrheit des Abgeordnetenhauses gegen die Stimmen der Konservativen, der Freisinnigen und einen Teil der Nationalliberalen in einer Resolution dem Wunsche nach einer Heranziehung aller Feuerversicherungsgesellschaften zu den Kosten der Feuerwehr Ausdruck gegeben. Die Regierung griff in die Aussprache, die diesem Beschluß voranging, nicht ein. Wie die „Zeitschrift für Versicherungswesen" nun mitteilt, hat das Ministerium des Innern schon im verflossenen Jahre durch die Oberpräsidenten Erhebungen über diese Frage anstellen lassen. Die weiteren Erwägungen und Verhandlungen haben jedoch die Schwierigkeiten, die sich der Lösung dieser Frage entgegenstellen, in dem Maße erkennen lassen, daß das Ministerium sich, wie die Tägl. Rundsch. erfährt, dazu entschlossen hat, zurzeit von einer weiteren Verfolgung des Abgeordnetenhausbeschlusses Abstand zu nehmen.

* * *

Kunstwein

Zur Durchführung des Gesetzes über den Verkehr mit Wein hat der preußische Justizminister der Nordd. Allgem. Ztg. zufolge einen Erlaß über die Prüfung von Kunstwein gerichtet: Dem Reichskanzler ist mitgeteilt worden, daß vielfach Wein in den Handel gebracht werde, der nach der Zungenprobe und nach fachmännischem Urteil Kunstwein ist. Diese Erzeugnisse sollen in großen Mengen hergestellt und zu Preisen verkauft werden, für welche der gewissenhafte Händler Wein kaum einkaufen kann. Die Strafverfolgung führt angeblich nicht zum Ziele, da die auf Vorschlag der Angeklagten zugezogenen Sachverständigen sich hauptsächlich darauf berufen, daß der Wein den aufgestellten Grenzzahlen genüge. Wenn diese Mitteilungen zutreffen, so liegt der Grund für das Versagen der Rechtsprechung nicht in einer Unzulänglichkeit der Gesetzgebung, sondern darin, daß die bestehenden Vorschriften nicht mit dem wünschenswerten Nachdruck gehandhabt werden. Es ist dahin zu wirken, daß in den einschlägigen Strafsachen eine vollständige chemische Analyse des Weins, die sich nicht nur auf die Ermittelung der Grenzzahlen beschränkt, ausgeführt und daß geeigneten Falles auch das Urteil zuverlässiger Sachverständigen, die nicht Chemiker sind, herangezogen wird.

Feuilleton

△ Furchtbare Scenen vom Untergange der „Norge"

schildern die Ueberlebenden der Katastrophe nach jetzt vorliegenden ausführlichen Berichten. Nur der Lichtblick bleibt in diesen Schreckensbildern, daß auch viele Züge von heldenmütiger Selbstaufopferung erzählt werden. Als das Boot mit den Geretteten von Grimsby herabgelassen wurde, war noch ein Platz in dem Rettungsboot. Die „Norge" sank schnell, ihr Dasein zählte nur noch nach Sekunden. Ein 17jähriger Knabe schwang sich als letzter in das Boot. „Wo ist meine Schwester?" fragte er. Niemand hatte sie gesehen. Da sprang er zurück auf das sinkende Schiff, und er fand seine Schwester in der Nähe der Reling kniend beten. Sanft hob er sie auf, küßte sie und hob sie in das Rettungsboot, wo er sie auf seinen Platz setzte. Zuletzt sah man den Knaben mit bloßem Haupte auf dem Schiffe stehen, die Augen auf das Boot gerichtet, das seine Schwester in Sicherheit bringen sollte. „Als ich wieder hinsah," fügte das Mädchen hinzu, das die Tat ihres Bruders selbst erzählte, „war das Schiff gesunken." Als ein echter Held benahm sich auch der zweite Maat der „Norge". Er befand sich in dem Rettungsboot, das mit Menschen so schwer beladen war, daß es zu sinken drohte. Der Maat stand in der Nähe der Ruderpinne und beobachtete ruhig die Lage. Mitleidig sah er auf die Frauen und Kinder; jeden Augenblick drohten die Wellen, das schwere Boot zu überschwemmen. „Ich kann nicht sehen, wie Frauen und Kinder ertrinken. Ich gehe. Lebt wohl, Freunde", und damit sprang er über Bord. Ein glänzendes Zeugnis stellen die Ueberlebenden überhaupt dem Heldenmut der Mannschaft aus. Als das Schiff die letzte plötzliche Bewegung in die Tiefe machte, standen die Männer auf Deck, die Arme übereinandergelegt, das Haupt entblößt, feste Entschlossenheit im Gesicht. Auf der Brücke stand Kapitän Gundel, der dann wie durch ein Wunder gerettet wurde. Nicht einen Moment war er von seinen Posten gewichen, obwohl Leute von der Besatzung, deren Kommando er die Rettungsboote anvertraute, ihn gebeten hatten, einen ihrer Plätze einzunehmen. „Wir mußten unseren Weg durch eine Allee ertrinkender Männer, Frauen und Kinder nehmen", erzählt ein Ueberlebender. „Sie klammerten sich an das Deck und an die Ruder, aber wir mußten sie abwehren. Wir mußten taub bleiben gegen die Bitten der Frauen und die Flüche der Männer, denn das Boot war für 20 Personen gebaut und trug bereits 27. Selbst nur ein Kind mehr wäre unser aller Tod gewesen." „Wenn unser Boot groß genug gewesen wäre, hätten wir über hundert Personen retten können", erzählt ein anderer Ueberlebender, „aber unsere Lage war sehr ernst. Wir fanden kein Wasser zum Trinken und nur wenige Biscuits zum Essen. Das Boot hatte ein Segel, aber keinen Mast und nur zwei Ruder; aber wegen der Ueberfüllung konnten sie nicht gut gebraucht werden, und niemand wußte, wie lange wir ziellos auf hohem Meere dahintreiben würden. Den Biscuit wagte man deshalb nicht anzureißen, zumal da man wußte, daß er den Durst nur vergrößern würde. Ein alter Mann namens Johansen aus Tromsö saß tief gebeugt vom Kummer in einer Ecke des Bootes; er hatte seine Frau und fünf Kinder verloren. Um Plätze für sie im Boot zu suchen, hatte er sie auf die Luke gesetzt, und als er zurückkam, um sie zu holen, waren sie verschwunden. Sturzseen fegten ständig über das offene Boot, und die Gesellschaft hatte zum Ausschöpfen des Wassers nur eine alte Kanne und die Stiefel. Die meisten hatten zum Schutze gegen die Elemente nur ihre Nachtkleider. Sie waren in 24 Stunden nur zehn Meilen getrieben, als Kapitän Miles von der „Salvia" die Signale bemerkte. Als er die Leute fand, saßen sie bis zur Taille im Wasser. Rundherum schwammen Hunderte von Leichen, meistens Frauen und Kinder, so daß der Kapitän sich wie erlöst fühlte, als er von dem schrecklichen Anblick wieder fortkam.

Kunst und Wissenschaft

+ Fritz Reuter am 12. Juli 30 Jahre tot

Am 12. Juli 1874 starb Fritz Reuter in seiner Villa in Eisenach, nachdem kurz vorher ein Schlaganfall ihn bereits derart gelähmt hatte, daß er nur noch im Rollstuhl bewegt werden konnte. Die ungewöhnlich große Hitze der Julitage schwächte den ohnehin nicht mehr widerstandsfähigen Körper des Dichters so sehr, daß er einem Herzschlage erlag. Fritz Reuter ist nicht der Dichter des Plattdeutschen allein gewesen, er ist ein großer deutscher Dichter geworden, der seine Hauptwerke getrost denjenigen anderer Geistesheroen zur Seite stellen kann. Fritz Reuter wurde am 7. November 1810 geboren, seine Werke, allgemein bekannt, schildern alle Epochen seiner Entwickelung so genau und lebenswahr, daß wir hier von einer Schilderung derselben absehen können. Unverschuldet hineingerissen in die studentischen Wirren zu Anfang der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts, hat er



Fritz Reuter

härter büßen müssen als andere seiner Kommilitonen. Körperlich und im gewissen Sinne auch geistig geschwächt, hat er in hartem Ringen sich erst selber finden müssen, bis er endlich an der Seite seiner geliebten Luise die Ruhe und den Frieden fand, die er so nötig hatte.

* Rosegger über die Journalisten

Dem Verbandstage deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine in Graz widmete Peter Rosegger ein kräftiges Wörtlein. Einige Stellen des ziemlich langen „Grußes" des trefflichen Volksdichters, die für Journalisten jeder Richtung und jeden Geschmackes Geltung haben, seien hier, nach dem B. T., abgedruckt: „Ihr versammelt Euch, um Standesinteressen zu beraten, und das muß sein. Wer mit den Armen frei sich bewegen, mit dem Kopfe schaffen und manchmal durch die Wand fahren soll, der muß festen Erdboden unter den Füßen haben. Aber es wird in diesen Tagen gewiß mancher unter Euch betonen, daß unser Beruf wohl ein Beruf ist, aber kein Geschäft. Wir müssen für ihn und von ihm leben, aber — —! Die Feder des Publizisten darf nicht von Gold, sie muß von Stahl sein. Ja, der ganze Mann soll von Stahl sein, ein wenn auch manchmal biegsamer, so doch stets unbeugsamer Charakter, der nicht bloß der Menge seine Meinung sagt, der es auch wagt, nötigenfalls ein ernstes Wort mit seinem Brotherrn, ja mit sich selbst zu reden. — Lachet nicht, Kollegen, wenn ich sage, die Zeitung soll das Volk höheren Region;n entgegenführen. Es muß kommen. Ich nenne Euch sehr gern Ritter vom Geiste! Aber ich denke dabei, daß Ihr führende Geister sein solltet, die der Menge vorangehen, anstatt hinter derselben einherzutrappeln und sich von den oft sehr törichten Launen und Eitelkeiten des Pöbels bei der Nase führen zu lassen. Ihr dürft das Blatt nicht so einrichten und halten, wie die Menge es will, die Menge muß vielmehr von Euch geleitet, erzogen, gehoben werden. So haben wir gewettet im Jahre 1848, als durch das Blut der Helden auch die Presse frei wurde. Vielleicht dünkt Euch, der Idealist entferne sich zu sehr von der Notwendigkeit des Wirklichen, von der Welt, wie sie einmal ist. Ich bin aber jederzeit der Meinung, wir, die Menschen geistiger Arbeit, sind Herr der Situation oder können es werden. Die Welt ist, wie wir sie machen. Wer diesen Glauben an die Kraft des Geistes nicht hat, der soll die Feder weglegen und den Hammer oder den Spaten ergreifen und für die Enge des Tages arbeiten, was der Tag bedarf. Unsere Aufgabe, unsere Verantwortlichkeit und Würde ist eine größere — in der Liebe zu den Menschen, in der Sorge für ihr Wohl, in stärkender Zukunftsfreudigkeit sollen wir führende Geister sein. In diesem Bewußtsein, das uns stolz und bescheiden zugleich macht, schütteln wir uns redlich die Hand."

Deutsches Reich

= **Berlin**, 11. Juli.

Bürgermeisterwahl
Der Senat der Stadt Hamburg wählte für den Rest des Jahres 1904 und für 1905 den Bürgermeister Dr. Möncke berg zum ersten und den Senator Dr. Burchard zum zweiten Bürgermeister.

Zur Erörterung der Handelsvertragsfrage
hat sich der Präsident des russischen Ministerkomitees, Exzellenz v. Witte, nach Norderney zum Reichskanzler Grafen v. Bülow begeben. In der Begleitung des Herrn von Witte befinden sich die russischen Unterhändler Timintasew und Pnilejajew. Der Staatssekretär Graf Posadowsky sowie der Ministerialdirektor v. Koerner begeben sich, laut Tägl. Rdsch., nach Norderney, um dort gleichfalls an den Verhandlungen teilzunehmen.

Erinnerungen an Bismarck
Der frühere württembergische Ministerialpräsident Mittnacht arbeitet an seinen Memoiren. Es wird in Bälde von ihm eine Schrift „Erinnerungen an Bismarck" erscheinen. Im Winter soll ein weiteres Werk „Württemberg in München und Versailles 1870" folgen.

Kirchliche Fürbitte für unsere Krieger in Südwestafrika
fordert eine Zuschrift an die „Post": Wenn wir Mütter, Frauen, Bräute, Schwestern jetzt in die Kirche gehen, um auch dort für unsere gefährdeten Lieben zu beten, wie fehlt es uns dann, daß ihrer im Kirchengebet gar nicht gedacht wird. Wahrlich, sie bedürfen der Fürbitte ihres Volkes, um auszuharren in den tausendfachen Entbehrungen, Anstrengungen und Gefahren, die sie dort umgeben.

Die Sammlungen für die Ueberschwemmten
Der Oberpräsident von Schlesien spricht für die Hilfeleistung bei den schlesischen Ueberschwemmungen der Oeffentlichkeit seinen Dank aus und teilt das Ergebnis der Sammlungen mit. Insgesamt sind durch die Privatwohltätigkeit rund 2 076 000 Mark aufgebracht worden. Davon gingen 1 254 000 Mk. bei der Zentralstelle des Provinzial-Hilfskomitees ein.

An der Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges
auf die landwirtschaftlichen Arbeiter und auf das Gesinde wird nach Berliner Blättern in vorbereitender Weise gearbeitet. Gleichzeitig bildet die Frage der Vereinfachung des Aufbaues der Arbeiterversicherung unausgesetzt den Gegenstand ernsthaftester Bemühungen der um die Fortbildung der Sozialreform besorgten amtlichen Stellen.

Die Eisenbahner und die Konsumvereine
Der preußische Eisenbahnminister richtete, der Hall. Ztg. zufolge, an sämtliche Eisenbahndirektionen einen Erlaß gegen die Beteiligung von Bahnbeamten an Konsumvereinen unter Empfehlung der Benutzung der Rabattsparvereine.

Ein neuer Todesfall in Deutsch-Südwestafrika
Ein Telegramm aus dem Hauptquartier in Okahandja meldet: Der Gefreite Otto Hoffmann aus Läßwitz (Kr. Liegnitz) ist am 8. d. M. im Lazarett zu Okahandja am Darmtyphus gestorben.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 11. Juli.

Die Reichsjustizkommission
hat nunmehr, und zwar in 12 Tagungen, die erste Lesung der Strafprozeßordnung erledigt. In den Hauptfragen wurden, wie die Köln. Ztg. mitteilen kann, in der ersten Lesung eine erfreuliche Uebereinstimmung oder wenigstens Entscheidungen mit großer Mehrheit erzielt. Die 2. Lesung beginnt Anfangs Oktober und wird im Laufe des Winters zu Ende geführt werden. In das Programm der zweiten Lesung wurde die Erörterung der Frage der Entschädigung unschuldig Verfolgter und der bedingten Verurteilung aufgenommen. Die Leistungen der Kommission verdienen hohe Anerkennung.

Ausland

Italien

Mailand, 11. Juli. Die antiösterreichischen Straßenkundgebungen in Genua haben sich wiederholt; auch in Vincenza und Padua haben solche stattgefunden. Das hiesige österreichisch-ungarische Konsulat wird seit einigen Tagen durch Karabinieri bewacht, um Kundgebungen zu verhüten.

Rom, 11. Juli. In der italienischen Spionageangelegenheit steht eine weitere Verhaftung bevor. Gegen den früheren Verfasser-Hauptmann Vittorio Mancinelli in Prato, der der Mittäterschaft beim Hochverrat Ercolessi verdächtig ist, wurde ein Haftbefehl erlassen.

Frankreich.

‡ Paris, 11. Juli. Die Karthäuseraffäre. Die Vertreter der Parteien der Linken der Deputiertenkammer einigten sich dahin, die von der Karthäuser-Untersuchungskommission gestellten Schlußfolgerungen abzulehnen und eine Tagesordnung zu beantragen, die eine Brandmarkung der Verleumder enthält.

Orient

Konstantinopel, 11. Juli. Die Lage auf dem Balkan. Mit der Tätigkeit der auf Grund des Mürzsteger Programms in Mazedonien eingesetzten Zivilagenten ist die dortige christliche Bevölkerung durchaus zufrieden. Auch die türkische Regierung tut ihre Schuldigkeit. Wenn trotzdem keine friedlichen Zustände herrschen, so liegt die Schuld lediglich an den Aufwieglern, die dem ausgepreßten Lande keine Ruhe lassen.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 9. Juli. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Notarp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Rose.

Er war angetrunken
Der Arbeiter August Kralemann von Hillegossen, wegen gefährlicher Körperverletzung einmal vorbestraft, hat am 7. April d. J. den Kolon August Elbracht öffentlich beleidigt und obendrein mit einer Schnapsflasche geschlagen. Da die Tat ihm nicht so schwer anzurechnen war, erhielt er eine Gesamtstrafe von 15 Mark ev. 3 Tage Gefängnis. Die wegen der Beleidigung ausgesprochene Publikation erfolgt durch Aushang an der Gerichtstafel.

Wegen Beleidigung
erhielt die Ehefrau des Schlachtermeisters Wilhelm Schneider von hier eine Geldstrafe von 30 Mk. ev. 6 Tage Gefängnis.

„Natürlich einbischen angeheitert"
gewesen ist am 14. März d. J. der Fensterputzer Wilhelm Rosenau von hier, als er am Abend gegen 8 Uhr seinen Hauswirt, den Maurermeister Horstmann, den Tischlermeister Bockwinkel beleidigte und durch Faustschläge ins Gesicht mißhandelt hat. Er erhielt wegen Beleidigung und Mißhandlung 30 Mark Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis und wegen Erregung ruhestörenden Lärms 5 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft.

Körperverletzung
Der Schlachtermeister Heinrich Menke und der Pferdehändler Hermann Oberschelp von hier waren angeschuldigt, am 21. März d. J. auf dem hiesigen Schloßhof den Kellner August Wiegand von hier, mit dem sie wegen eines Klavierhandels in Zwistigkeiten geraten waren, verprügelt zu haben. Sie wurden beide überführt erachtet und wegen gemeinsamer Körperverletzung verurteilt, Menke zu einer Geldstrafe von 50 Mark ev. 10 Tagen Gefängnis und Oberschelp zu einer solchen von 25 Mark ev. 5 Tagen Gefängnis.

Ein fideler Diebstahl
Der Fabrikarbeiter Heinrich Brinkmann und der Fabrikarbeiter Gustav Wißmann von Brackwede wurden wegen gemeinschaftlichen Diebstahls mit je drei Tagen Gefängnis bestraft. Es handelte sich um ein Faß Bier, daß sie gestohlen hatten. Interessant war, daß der eine die Schuld von sich auf den anderen abzuwälzen versuchte, trotzdem sich ein jeder an dem edlen Naß reichlich gelabt hatte.

Gewerbevergehen
Der Mühlenbesitzer Gustav Schachtsiek von Lübrassen, Amt Heepen, wurde überführt, am 28. September 1903 einen Schüler unter 14 Jahren in seinem Mühlenbetriebe beschäftigt zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn wegen Gewerbevergehens auf eine Geldstrafe von 10 Mark ev. 2 Tage Gefängnis.

Betrug
Der vorbestrafte Schlosser Emil Bong von hier, welcher am 30. April d. J. den Eisenhändler Fromme hierselbst um einen Kochherd hineingelegt hatte, wurde wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Widerstand
Dem Schlachtergesellen Carl Meyer von hier wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum 15. Februar d. J. sich dem Schutzmann Schulz, der ihn gewaltsam aus einer Stehbierhalle entfernen mußte, widersetzt zu haben. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis.

Ein Unverbesserlicher
Der Arbeiter Heinrich Kränke von hier, im ganzen siebenmal, darunter schon wegen Hausfriedensbruchs und Widerstandes vorbestraft, ist am 6. Februar d. J. in die Wohnung und das befriedete Besitztum des Schlossers Wörmann eingedrungen und hat sich daraus nicht früher entfernt, bis die Polizei erschienschien und ihn gewaltsam entfernte. Bei seiner Abführung hat er sich dem Beamten widersetzt und denselben ins Gesicht geschlagen. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erhielt er 1 Monat Gefängnis.

Ein Verweis.
Der Bäckerlehrling Heinrich Gößmann von hier, 14 Jahre alt, räumte ein, im März d. J. seinem Nebengesellen Feldkord aus einem unverschlossenen Koffer 15 Mk. und am 12. Mai d. J. beim Brodaustragen dem Schlosser Karl Rolf eine Taschenuhr gestohlen zu haben. Er kam in Anbetracht seiner Jugend mit einem Verweise davon.

Infolge einer Neckerei
ist der Spinnereiarbeiter Adolf Horstkötter von hier sehr erregt geworden und hat seinen Mitarbeiter Donnermann mit einer Kaffeeflasche derart auf den Kopf geschlagen, daß derselbe infolge der Verletzung eine zeitlang arbeitsunfähig geworden ist. Der Gerichtshof verurteilte den H. wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 35 Mk. ev. 7 Tagen Gefängnis.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 12. Juli.

Einzug in das neue Rathaus
Die Bureaus des Magistrats und der Polizeiverwaltung werden in den nächsten Wochen aus den jetzigen Räumen im Rathaus resp. dem Verwaltungsgebäude am Klosterplatz in das neue Rathaus verlegt.

Aus dem Musikleben
Die erste brillante Acquisition, die Herr Musikdirektor Ochs mit dem Konservatorium, das am 15. September eröffnet wird, gemacht hat, ist die ständige Gewinnung des Harfenisten der Gürzenichkonzerte und des Stadt-Theaters in Köln, Herrn Max Haupt, der durch seine umfassende allgemeine und musikalische Bildung auch den Sommer über Beschäftigung als Theorie- und Klavierlehrer, sowie für Musikgeschichte finden kann.

Magistratssitzung.
In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, der neuen Straße hinter der Pauluskirche den Namen Paulusstraße zu geben, dagegen soll für die zwei nördlich und südlich der Kirche belegenen Straßen die bisherige Bezeichnung Paulusplatz aufgehoben werden. — Der Schutzmann Hoffmann ist zum Polizeisergeanten gewählt worden. Der Polizeisergeant Kramme aus Hörde ist zum Schutzmann mit einjähriger Probezeit gewählt. — In dem bisherigen Polizeiverwaltungsgebäude am Klosterplatz sollen nach erfolgter Verlegung der Bureaus in das neue Rathaus einige Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule untergebracht werden.

Sommertheater.
Heute abend wird auf vielseitiges Verlangen nochmals die melodienreiche Operette „Bruder Straubinger" wiederholt. Mittwoch wird der tolle französische Schwank „Madame Bonivard" gegeben. Auf das am Donnerstag stattfindende Gastspiel des Hofschauspielers Adolf Steinecke aus Kassel, welcher in seinen Glanzrollen als „Herr Senator" und als „Jochen Päsel" auftritt, wird das Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht. Für Freitag endlich ist die populäre Lortzing'sche Oper „Der Waffenschmied" mit verstärktem Orchester angesetzt. Für diese Opern-Aufführung giebt sich ein allgemeines Interesse kund, sodaß Eintrittskarten zu dieser Vorstellung schon jetzt im Vorverkauf bei Reithäger, Niederntraße, zu haben sind. In Anbetracht der hohen Kosten findet die Aufführung bei Opernpreisen statt; Dutzendkarten haben keine Gültigkeit.

Besitzwechsel.
Die Besitzung des verstorbenen Kaufmanns Löwenstein, Heeperstraße 36, ist durch Kauf für 44 500 Mk. in den Besitz der Ravensberger Spinnerei übergegangen.

Das große Reisegepäck
findet zu Zeiten des Reiseverkehrs nicht immer die erforderliche Beachtung, ja oftmals begegnen die Beamten an den Annahmeschaltern einer Sorglosigkeit, die für den Reisenden selbst die unangenehmsten Folgen haben kann. Es bedenken nur wenige, daß sie das zur Aufgabe gebrachte Gepäck für die Reisedauer gänzlich aus dem Auge verlieren, während es durchaus nicht schwer fällt, das Gepäck auf den Uebergangsstationen beim Umladen mit den Augen zu verfolgen. Zu diesem Zwecke empfiehlt sich ein an der Außenseite des Korbes, Koffers 2c. angebrachtes auffälliges Merkmal, das am besten in großen, buntfarbigen Strichen besteht. Dieses Verfahren wenden Engländer und Amerikaner mit Vorliebe an. Man unterlasse nicht, in das Innere des Gepäckstückes die vollständige Adresse des Eigentümers nebst Angabe des Reisezieles einzulegen, entferne alle Etiketten an den Außenseiten, insbesondere auch solche von Hotels, auf Koffer klebe man die mit großen Buchstaben geschriebene Adresse auf.

Im Prozeß Schröder gegen Liebenberg u. Köchig
fanden am Sonnabend wieder Zeugenvernehmungen statt, in der der Stadtverordnete Bruno Schumann, der in der letzten Verhandlung in dieser Sache sein Zeugnis verweigerte unter Berufung auf seine Eigenschaft als Stadtverordneter. Herr Schumann hat wiederum nicht die Namen der zwei Personen genannt, die von Herrn Hymmen gehört haben wollen, Schröder sei nicht über die Absperrungsschnur gefallen. Es steht zu erwarten, daß Herr Schumann vom Gericht ev. zu dieser wichtigen Aussage gezwungen werden wird.

Stottern, Stammeln, Lispeln
Wie auch aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird die bekannte Anstalt für Stotterer, Scheer-Wiesbaden, auch hier einen Heilkursus eröffnen. Alle Sprachleidenden werden diese Gelegenheit, von ihrem Uebel befreit zu werden, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Ueber die neue Methode des Herrn Scheer schreiben „Kehrs pädagogische Blätter" folgendes: „So viel auch schon über die Heilung des Stotterns von Aerzten und Nichtärzten geschrieben und versucht worden ist, keiner von ihnen hat den einzigen zum Ziele führenden Weg in so einfacher und praktischer Weise beschritten, als es hier geschieht. Wer die Richtigkeit des vom Verfasser vorgezeichneten Verfahrens selbst erfahren will, braucht nur einige dieser Uebungen durchzumachen, um die Methode der unbedingten Empfehlung wert zu halten.

Das städtische Orchester
veranstaltet morgen nachmittag auf dem Johannisberg ein Gesellschaftskonzert mit voll besetzter Kapelle. Abends findet das 21. Abonnementskonzert ebenfalls auf dem Johannisberg statt.

Fabrikneubau
Die Firma Blödhorn, hier, die als Spezialität Waschmaschinen 2c. anfertigen läßt, hat an der Schillerstraße ein Fabrikgebäude erbauen lassen und dieses bereits bezogen.

Vergrößerung des Konsumvereins
Der hiesige Konsumverein hat auf seinem Grundstück an der Waldemarstraße einen größeren dreistöckigen Neubau als Lagerhaus aufführen lassen.

Eine beachtenswerte Entscheidung für Bauunternehmer
Dem Bauunternehmer Anton H. in Evenkamp bei Werne war der Bau einer Kapelle in Rünthe bei Werne übertragen worden. Die Herstellung der Holzdecke im Innern der Kapelle hatte zum Teil der Schreiner Gottfried W. in Werne übernommen. Es war hierbei vereinbart worden, daß der Bauunternehmer zu der Arbeit das in der Kapelle bereits stehende Gerüst stelle. Das Gerüst war schon zu anderen Arbeiten benutzt worden. Am Morgen des 27. Mai 1902 stürzte nun das Gerüst, welches der Schreiner W. mit fünf Gehilfen kurz vorher bestiegen hatte, plötzlich ein, sodaß die Personen etwa 15 Fuß herabstürzten. Bei diesem Sturz hat W. verschiedene Verletzungen davongetragen. Für den ihm hierdurch entstandenen Schaden macht er den Bauunternehmer verantwortlich, indem er behauptet, der Zusammenbruch des Gerüstes sei auf dessen schlechte Beschaffenheit zurückzuführen. Das Gerüst sei nämlich viel zu schwach gewesen. Es sei nicht ordentlich verankert gewesen, und ein Hebel, der aus morschem Tannenholz bestanden habe, sei gebrochen. Diese Mängel habe der Beklagte bei Anwendung der gehörigen Sorgfalt erkennen müssen. Obwohl er — Kläger — das Gerüst noch nicht einmal voll belastet habe, sei dasselbe schon zusammengebrochen. Der Beklagte führt aus, das Gerüst sei vermutlich zusammengebrochen, weil infolge plötzlichen Zusammentretens von mehreren Personen auf eine Stelle des Gerüstes dieses so sehr belastet worden sei, daß es dem Druck nicht habe standhalten können. Es sei dabei jedenfalls ein Hebel, auf dem das Gerüst ruhte, aus seiner Lage gebracht oder gebrochen. Der Bruch eines Hebels lasse sich sehr wohl zurückführen auf einen unverschuldeten, nicht voraussehbaren Zufall, vielleicht auf einen Fehler in der Beschaffenheit des Holzes, für die der Beklagte keineswegs verantwortlich gemacht werden könne. Das Gerüst sei dauerhaft gebaut worden. Hätte übrigens der Kläger, wie es seine Pflicht gewesen, das Gerüst eingehend auf seine Festigkeit geprüft, so würde er eine etwa schadhafte Stelle des Gerüstes entdeckt haben. In Uebereinstimmung mit dem Landgericht Münster hat das Oberlandesgericht zu Hamm den Anspruch des Klägers für gerechtfertigt erklärt. Das Gericht hat in beiden Instanzen in dem Umstande, daß Beklagter dem Kläger das fragliche Gerüst überlassen hat, ohne sich vorher davon zu überzeugen, daß es wirklich noch tauglich war, eine Fahrlässigkeit auf Seiten des Beklagten erblickt, für die er gemäß § 823 BGB. verantwortlich zu machen sei. Ein konkurrierendes Verschulden im Sinne des § 254 BGB. habe bei der Entstehung des Schadens auf Seiten des Klägers nicht mitgewirkt. (Nachdr. verb.)

Der 27. deutsche Fleischerverbandstag
in Nordhausen ist vom 10.—17. Juli mit einer Ausstellung verbunden. In das Preisrichterkollegium wurde Her Carl v. d. Nahmer gewählt.

ay. **Unfall**
Gestern nachmittag ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. Das 6½ Jahre alte Söhnchen eines Zuschneiders in der Oelmühlenstraßew ar auf einen Baum gestiegen, von dem es herunter fiel und einen Armbruch erlitt. Der Knabe wurde nach dem städt. Krankenhause gebracht.

Wilde Radfahrer
Am Sonnabend vormittags überfuhr ein Radfahrer einen Knaben auf der Kaiserstraße. Der Ueberfahrene erlitt eine Verletzung am Kopfe! der Radfahrer suchte schleunigst das Weite, leider ohne erkannt zu werden. — Am Sonntag abend befuhr ein anderer wilder Fahrer in übermäßig raschem Tempo die Jöllenbeckerstraße. Eine des Weges kommende alte Dame wurde einfach überrannt. Sie trug Verletzungen am Kopfe und an der Hüfte davon; der Radfahrer ist erkannt.

Beihilfe zum Bau der Gadderbaumer Schule
Vor einigen Tagen wurde von einer hiesigen Zeitung mitgeteilt, daß der Kaiser zum Bau der neuen Schule zu Gadderbaum den Betrag von 10 000 Mark gestiftet habe. Bis jetzt ist aber von einer Schenkung aus der Privatschatulle des Kaisers nichts bekannt geworden. Richtig ist, daß Herr Pastor v. Bodelschwingh beim Minister s. Z. um Bewilligung einer Beihilfesumme aus dem dafür bestehenden Fond vorstellig geworden ist. Der Minister hat dann vor ca. 3 Monaten beim Amte Gadderbaum eine Anfrage gestellt, ob die Beihilfe notwendig sei, was dann auch bestätigt wurde. Es ist ja bestimmt anzunehmen, daß die 10 000 Mk. aus dem Fond bewilligt werden, doch liegt eine Antwort noch nicht vor.

Tageskalender

Mittwoch, den 13. Juli 1904

Sommertheater. Madame Bonivard. 8 Uhr.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 u. 8½ Uhr.
„Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 8 Uhr.
Salzuflen, Lipp. Gewerbeausstellung, Konzert.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Herford, 11. Juli. (Prozeß zwischen den Kaufmännischen Vereinen Herford.) Hier besteht seit dem Jahre 1890 ein Kaufmännischer Verein, unter deren Mitgliedern im vorigen Jahre ein Konflikt entstand, der die Zersplitterung des Vereins zur Folge hatte. Die Ursache zu diesem Zwiespalt ist die letzte Reichstagswahl und der damit zusammenhängende, bekannte Konflikt Quentin-Schönfeld, der schon damals in der Bevölkerung Herfords großes Aufsehen erregt hatte. Nachdem die Herforder Turngemeinde s. Zt. in einer Generalversammlung die Ausschließung des Herrn Schönfeld aus dem Verein beschlossen hatte, was aber von der Zivilkammer des Landgerichts in der nachfolgenden Verhandlung für ungiltig erklärt worden war, hatte sich auch in dem Kaufmännischen Verein eine Partei gebildet, die es durchsetzte, daß der Verein aus dem Schönfeldschen Lokal „Bürgerverein" in ein anderes Lokal verlegt wurde. Dieselbe Partei hat dann in einer im Oktober v. J. abgehaltenen Versammlung beschlossen, den bestehenden Vorstand für abgesetzt zu erklären. Durch Anwendung einer List hat sich die neue Partei dann in den Besitz der dem Verein gehörigen Bücher, Utensilien, sowie des bei der Herforder Diskontobank hinterlegten Vermögens des Vereins in Höhe von ca. 2000 Mark gebracht. Die Sache war derart in Szene gesetzt, daß ein Schüler der Handelsschule den Schlüssel zu dem Vereinszimmer unter einem Vorwande holen mußte, worauf die Bücher 2c. durch das Fenster aus dem Hause geschafft worden sind. In dem gestrigen Termin wurde von der klägerischen Seite ausgeführt, daß der Vereinskassierer Wilke eidlich bekundet hat, daß er um die fälligen Beiträge zu kassieren zu den Sezessionisten gekommen sei, worauf die Herren die Zahlung verweigert hätten mit der Motivierung, sie gehörten nicht dem

worden, daß der Bau
das in der Kapelle be
Das Gerüst war schon
t worden. Am Morgen
nun das Gerüst, welches
Gehilfen kurz vorher be
sodaß die Personen ei
Bei diesem Sturz hat
en davongetragen. Für
enen Schaden macht er
twortlich, indem er be
h des Gerüstes sei auf
it zurückzuführen. Das
schwach gewesen. Es sei
gewesen, und ein Hebel,
holz bestanden habe, sei
habe der Beklagte bei An
rgfalt erkennen müssen.
as Gerüst noch nicht ein
i dasselbe schon zusam
e führt aus, das Gerüst
rochen, weil infolge plötz
n mehreren Personen auf
eses so sehr belastet wor
k nicht habe standhalten
enfalls ein Hebel, auf
us seiner Lage gebracht
) eines Hebels lasse sich
f einen unverschuldeten,
, vielleicht auf einen Feh
es Holzes, für die der
wortlich gemacht werde?
auerhaft gebaut worden.
wie es seine Pflicht ge
id auf seine Festigkeit ge
wa schadhafte Stelle des
In Uebereinstimmung mit
hat das Oberlandesgericht
des Klägers für gerecht
t hat in beiden Instan
ß Beklagter dem Kläger
ssen hat, ohne sich vor
daß es wirklich noch taug
eit auf Seiten des Be
r gemäß § 823 BGB.
sei. Ein konkurrierendes
§ 254 BGB. habe bei
ens auf Seiten des Klä
(Nachdr. verb.)

scherverbandstag

10.—17. Juli mit einer
das Preisrichterkollegium
mer gewählt.

ianete sich ein bedauerns
6½ Jahre alte Söhnchen
Oelmühlenstraßew ar auf
n dem es herunter fiel
. Der Knabe wurde nach
ebracht.

ittags überfuhr ein Rad
der Kaiserstraße. Der
erletzung am Kopfe! der
st das Weite, leider ohne
in übermäßig raschem
aße. Eine des Weges
urde einfach überrannt.
Kopfe und an der Hüfte
erkannt.

r Gadderbaumer Schule

wurde von einer hiesigen
der Kaiser zum Bau der
rbaum den Betrag von
e. Bis jetzt ist aber von
Privatschatulle des Kaisers
Richtig ist, daß Herr
beim Minister s. Z. um
ilfesumme aus dem
ond vorstellig geworden
ann vor ca. 3 Monaten
eine Anfrage gestellt, ob
was dann auch bestätigt
mt anzunehmen, daß die
nd bewilligt werden, doch
icht vor.

alender

13. Juli 1904

Madame Bonivard. 8 Uhr.
g (Ochs) 4 u. 8½ Uhr.
enorchester Hütter. 8 Uhr.
ausstellung, Konzert.

d Nachbarsch

i. (Prozeß zwischen
en Vereinen Her
dem Jahre 1890 ein Kauf
r deren Mitgliedern im
ikt entstand, der die Zer
zur Folge hatte. Die Ur
ist die letzte Reichstags
ammenhängende, bekannte
d, der schon damals in
s großes Aufsehen erregt
order Turngemeinde s. Zt.
mlung die Ausschließung
s dem Verein beschlossen
er Zivilkammer des Land
lgenden Verhandlung für
ar, hatte sich auch in dem
ine Partei gebildet, die es
rein aus dem Schönfeld
verein" in ein anderes
Dieselbe Partei hat
er v. J. abgehaltenen Ver
n bestehenden Vorstand für
urch Anwendung einer List
dann in den Besitz der dem
r. Utensilien, sowie des bei
ank hinterlegten Vermögens
on ca. 2000 Mark gebracht.
in Szene gesetzt, daß ein
ule den Schlüssel zu dem
em Vorwande holen mußte,
urch das Fenster aus dem
find. In dem gestrigen
r klägerischen Seite ausge
kassierer Wilke eidlich be
n die fälligen Beiträge zu
itsten gekommen sei, worauf
ng verweigert hätten mit
gehörten nicht dem

anderen Verein an. Hierdurch ist der Beweis geschaffen, daß die beklagte Partei sich nicht mehr als zu dem Verein gehörig betrachtete und infolgedessen auch nicht die Berechtigung besaß, die Vereinskasse sowie die Bücher an sich zu nehmen. Weiter wurde ausgeführt, daß die Sezessionisten die Stimmenmehrheit zur Absetzung des Vorstandes durch eine Menge eigens für diesen Zweck angekaperter jüngerer Mitglieder erreicht hätten. Der Vertreter der beklagten Partei will festgestellt wissen, daß die am 30. März d. J. erfolgte Wahl des Vorstandes für ungiltig zu erklären sei, da nach den Statuten die Wahl des Vorstandes nicht im März sondern im Laufe des Monats April zu erfolgen habe. Die dem Gerichtshof vorgelegten Statuten waren in einem eigenartigen Zustand, und da diverse Streichungen mit Bleistift vorgenommen waren, garnicht als maßgebend anzusehen. Im Einverständnis der Parteien wurde gerichtlich der Vorschlag gemacht, Herrn Kaufmann Linneweh die Akten des Prozesses zu übermitteln und ihn mit der Einleitung von Vergleichsverhandlungen zu beauftragen. Die heute erschienenen Herren Reinhard, Schönfeld und Pahde vom klägerischen Verein sowie die Herren Schünhoff und Weinberg vom beklagten Verein zugleich im Namen der nicht erschienenen jetzigen Vorstandsmitglieder erkläre?, daß sie für das laufende Vereinsjahr eine Neuwahl nicht annehmen werden.

⌓ **Enger**, 11. Juli. (Schützenfest.) Bei dem heutigen Schießen wurde Herr Nordmeier Schützenkönig, der Frau Plattes zur Königin wählte. Der neue Thron setzt sich wie folgt zusammen: König: Sattelmeyer Nordmeyer; Königin: Frau Plattes. Zu Kammerherren wurden gewählt die Herren: Amtmann Engelhardt. A. Plattes, Vorsteher G. Koch. Zu Hofdamen: Frau Amtmann Engelhardt. Frl. Toni und Martha Nordmeyer.

✕ **Wichlinghausen**, 11. Juli. (Unglücksfall.) Der Kolonsohn Wilhelm Welpinghaus von hier hatte auf dem Tierschaufest in Tatenhausen auf Fohlen den 1. Preis erhalten. Leider wurde seine Freude darüber sehr getrübt. Von einem fremden Fohlen wurde er so vor den Unterleib geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Den schwer Verletzten mußte man ins Krankenhaus bringen. Hoffentlich gelingt es, ihn wieder herzustellen.

tt. **Gütersloh**, 12. Juli. (Naturheilverein.) Am Freitag hielt der Naturheilverein eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, am Sonntag, 24. Juli, einen Ausflug nach Schloß Holte zu unternehmen. Es soll hierzu die Teutoburger Waldeisenbahn bis Verl benutzt werden. Als Redner für die im Wintersemester 1904/05 zu veranstaltenden Vorträge wurden in Aussicht genommen: Reinh. Gerling-Berlin, Lehrer Thiele-Elberfeld, Frau Klara Muché-Dresden. Die Versammlung war leider nur schwach besucht.

♂ **Detmold**, 11. Juli. (Gestorben.) Der Königliche Baurat Fritz Krohn hierselbst, geborener Detmolder, ein weit über die Grenzen des Lipperlandes bekannter Mann, ist gestern zu Wildungen im Alter von 72 Jahren gestorben. Krohn war während des Feldzuges 1870—71 Chef der Feld-Eisenbahn-Abteilung. Bei Beginn des Krieges Betriebsdirektor und Oberingenieur der Nordhausen-Erfurter Eisenbahngesellschaft, stellte Krohn sich dem preußischen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zur Verfügung. Er wurde dann im September 1870 berufen, die genannte Feld-Eisenbahn-Abteilung zu bilden, welche nach der Einnahme von Straßburg der unter dem Befehle des Generals von Werder zu formierenden Vogesen-Armee beigegeben werden sollte. Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten bei Bildung der Abteilung hat sich Kr. danach mit großem Geschick und Umsicht die vielen während der Operation der genannten Armee notwendig gewordenen Eisenbahn- und Brückenbauten ausgeführt und dafür mancherlei Anerkennung der vorgesetzten Behörden gefunden. Seine Tätigkeit auf dem Kriegsschauplatze währte bis Ende März 1871. Während derselben wurde er mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse dekoriert. Vor einigen Jahren erhielt Kr. den Charakter als Geheimer Baurat und wurde aus Anlaß der Bauleitung beim weiteren Ausbau des hiesigen Fürstlichen Schauspielhauses mit dem Livp. Ehrenkreuze zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe ausgezeichnet.

tr. **Pr. Oldendorf**, 11. Juli. Einquartierung.) Aus Anlaß der diesjährigen Herbstübungen werden am 14. September in den sämtlichen Gemeinden des Amtes Pr. Oldendorf Truppen der 26. Infanteriebrigade einquartiert werden, und zwar im ganzen etwa 4000 Mann. In Pr. Oldendorf werden einquartiert: Der Stab des Inf.Rgts. Nr. 158, der Stab des 2. Bataillons Inf.Rgts. 158 und eine Kompagnie. Den Truppen soll volle Verpflegung gewährt werden.

wa. **Hameln**, 12. Juli. (Von der Weser.) Wegen des unzureichenden Wasserstandes auf der Weserstrecke „Carlshafen—Münden" verkehren die „Personen-Dampfer" bis auf weiteres nur zwischen Hameln und Carlshafen.

* **Iserlohn**, 10. Juli. (Der Verband der Kommunalbeamten für Westfalen) hielt heute hier seinen diesjährigen Verbandstag ab. Nach Erledigung der Regularien hielt Stadtsekretär Becker-Gelsenkirchen einen Vortrag über „Die polizeiliche Genehmigung öffentlicher Lustbarkeiten und kommunale Besteuerung der Lustbarkeiten im allgemeinen". Redner erörterte nach der Rh.W.Ztg. die gesetzlichen und kommunalen Bestimmungen, auch die seitens geschlossener Gesellschaften zuweilen geübten Machinationen zur Umgehung der Steuer, auch auf die einzelnen Arten der Lustbarkeiten eingehend. Ferner behandelte Redner die Ausführung der Lustbarkeitsordnung seitens der Gemeinden, resp. der Polizeibehörden. Aus den Darlegungen ging hervor, daß die bestehenden Bestimmungen sehr zahlreich und sehr verschiedenartig in ihrer Handhabung in den einzelnen Gemeinden sind. Interessant ist, daß die sogen. „Schnadzüge" der steuerpflichtigen Genehmigung unterliegen, nur für Brilon besteht eine Ausnahme. Schließlich trat Redner noch für die Billetsteuer und die durch die Besteuerung mögliche Einschränkung der Tingel-Tangel ein. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Zu dem für die Allgemeinheit wichtigen Punkte „Einführung von Prüfungen für die mittleren Gemeindebeamten" referierte Amtssekretär Sporkhorst-Wanne. Redner führte aus, daß diese Angelegenheit den Verband seit 4 Jahren beschäftige und alle Mitglieder für die Notwendigkeit der Prüfungen eingetreten seien. Umso verwunderlicher erscheint die Stellung des Westfäl. Städtetages zu der Frage, der selbe durch Uebergang zur Tagesordnung erledigte, wobei angeblich das Wort gefallen sei, es müsse vielleicht dem hier und da allzu deutlich betonten Standesinteresse der Kommunalbeamten in etwa entgegengetreten werden. Freundlicher zur Sache gestellt haben sich die Landgemeindetage, während für eine allgemeine, mindestens provinzielle Durchführung der Prüfung (das Einzelvorgehen von Städten, wie es geschehen, ist dankenswert, aber nicht durchgreifend). die Eingaben an verschiedene Behörden, Städtetage und andere Korporationen notwendig sein werden. Die notwendigen Vorarbeiten, die den Nachweis zu erbringen haben, daß der Prüfung, resp. deren allgemeiner Einführung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüberstehen, sollen von einer 9gliedrigen Kommission, gebildet aus Mitgliedern der Unterverbände, in die Hand genommen werden. Auch will man mit der Angelegenheit an den Zentralverband herantreten.

* **Köln**, 11. Juli. (Ueberfahren.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde am Dom ein Posthilfsbote von einem schnell daher jagenden Automobil überfahren; er erlitt einen Schädelbruch; sein Zustand ist bedenklich. Die Namen der Insassen des Automobils sind festgestellt.

Vermischtes

△ **Zum Eisenbahnunglück in Midwale** (New Jersey) wird noch gemeldet: Der verunglückte Zug war ein Extrazug des plattdeutschen Vereins „Hobokens". 16 Passagiere wurden getötet, 58 teilweise schwer verletzt. Der Zugführer entging nur mit knapper Not einer körperlichen Züchtigung durch die empörten Plattdeutschen.

Große Hitze

Infolge der übergroßen Hitze sind Sonnabend und Sonntag in Paris dreißig Personen dem Sonnenstich erlegen. — Auch aus Madrid wird mitgeteilt, daß die Hitze dort unerträglich sei und eine Höhe von 39 Grad Celsius im Schatten erreichte. Viele Personen sind erkrankt, darunter auch Prinz Ferdinand, der Sohn des Prinzen von Asturien.

Der Wasserstand der Oder

ist, wie aus Breslau berichtet, durch Regenmangel derart niedrig, daß Fracht- und Passagierfahrten eingestellt werden mußten. Es ist der niedrigste Wasserstand seit dem Jahre 1811, während vor einem Jahre die furchtbare Wasserkatastrophe hereinbrach.

(·) **Durchgehende Pferde.**

Einem Knecht in Waal in Bayern gingen die Pferde durch. Sie rasten in das Dorf und überrannten einen Kinderwagen. Zwei Kinder wurden auf die Straße geschleudert, ein drittes geschleift. Alle drei sind schwer verletzt worden.

*** **Der amerikanische Millionär Vanderbilt,** der bereits an der Kieler Woche teilnahm, reiste auf seiner Yacht nach Norwegen, wie es heißt, um auf eine Einladung hin mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen.

□ **Der angekündigte Wettlauf zwischen Berlinerinnen und Pariserinnen** hat stattgefunden. Die ersteren bewiesen, daß sie flinkere Beine haben, als die Damen aus Paris. Diese wurden geschlagen. Die Berlinerinnen siegten auf der ganzen Strecke.

Aus Gram freiwillig in den Tod gegangen

In Newyork tötete sich eine Millionenerbin aus Gram über den Tod ihres Vaters; sie sprang aus einem Fenster des 9. Stockwerks.

Waldbrand

Im städtischen Forst in Zittau ist ein großer Waldbrand ausgebrochen, gerade zwischen den beiden von Sommerfrischlern überfüllten Ortschaften Oybin und Lückendorf. Es wird Brandstiftung vermutet. Mittags 1 Uhr stand der ganze Bergrücken in Flammen. Von der Zittauer Garnison ist Militär zur Hilfeleistung ausgerückt.

Unwetter

In Valladolid (Spanien) ging ein Wolkenbruch nieder. Viele Häuser stehen unter Wasser, Dutzende sind eingestürzt. Auch Menschenleben sind zu beklagen.

□ **Ertrunken.**

Der Artillerieinspekteur Generalmajor Zoch, der bei seinem Bruder, dem Forstmeister Zoch in Berlinchen weilte, ist nebst seinem Burschen ertrunken.

Berliner Leben

In Gegenwart ihrer vier Kinder nahm, nach Berliner Blättern, die Frau eines Maschinisten Gift. Die Frau ist erst 21 Jahre alt, ihr Mann 22; zum 1. Oktober ist er zum Militär ausgehoben. Das Paar hatte schon ein Liebesverhältnis, als sie 15, er 16 Jahre zählte. — Der Weinreisende Eugen Schloß aus Leipzig verwundete seine frühere Geliebte, eine Kellnerin, hierauf erschoß er sich. — Ein Straßenbahnwagen und ein Omnibus stießen am Montag auf dem Molkenmarkt in Berlin zusammen. 5 Personen trugen Verletzungen davon.

Ein Dorf abgebrannt

Das Dorf Slupia in Posen ist fast vollständig abgebrannt. Eine Frau erlitt schwere Brandwunden, mehrere Kinder werden vermißt.

Ueber die Wegeverhältnisse auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatze, ohne deren Kenntnis die augenblickliche Wendung der Operationen in der Mandschurei nicht zu verstehen ist, verbreitet sich die Kreuzztg. in einem längeren Artikel, dem wir das folgende entnehmen. In den in Betracht kommenden Teilen der Mandschurei haben von schienenlosen Wegen nur die sogenannten Mandarinenstraßen eine unveränderliche, von der Jahreszeit unabhängige Richtung, ohne aber im entferntesten unsern Kunststraßen zu gleichen. Solcher Straßen gibt es aber nur wenige. Sie sollen in der Regel eine Breite von 20 bis 80 Metern haben, die eigentliche Fahrstraße ist jedoch nirgends breiter als 4 bis höchstens 6 Meter. Die alte Hauptstadt Mukden ist durch solche Mandarinenwege mit Peking, Pinin, Port Arthur und Niutschwang verbunden. Alle anderen Landwege sind meist ähnlich wie unsere Vizinalwege ohne Nachhilfe durch Menschenhand infolge des Verkehrs zwischen den einzelnen Ortschaften entstanden. Sie haben keineswegs eine dauernde Richtung. Die Regenperioden in der Mandschurei lassen oft die Benutzung eines solchen unterspülten, in ein Kotmeer verwandelten Weges den Einnehmern unmöglich erscheinen. Man schlägt, so gut man kann, andere Wege ein, und so kommt es wohl, daß neue Wege entstehen und der alte im nächsten Jahre nicht mehr dem Verkehr dient, sondern zum Fußsteige herabsinkt. Brücken besitzen diese Wege überhaupt nicht. Man kann sich daher ungefähr ein Bild von der Gestaltung des Verkehrs machen zu einer Zeit wie der gegenwärtigen, in der die ganze Mandschurei in einen einzigen großen Sumpf verwandelt ist. Es ist ein völliger Stillstand der Operationen infolgedessen sehr bald zu erwarten.

Briefkasten

H. H. Das erfahren Sie am besten, wenn Sie sich bei der Bahnverwaltung erkundigen.

Neueste Nachrichten

Der deutsche Besuch in Plymouth

Plymouth, 12. Juli. Viele Offiziere des hier liegenden deutschen deutschen Geschwaders besuchten heute Devonport, wo sie vom Werftvorstand Admiral Endersen und anderen Offizieren begrüßt wurden. Unter Führung des Kapitäns wurden die Werftanlagen besichtigt. Ein Teil begab sich sodann mit einem Sonderzuge der Werft nach Keyham, während andere die Marinekasernen besichtigten, wo ihnen ein Frühstück geboten wurde. Auf Einladung wurde das deutsche Flaggschiff von den Vertretern der Presse besucht. Die Mannschaft des deutschen Geschwaders folgte am Abend einer Einladung zum Besuche des Theaters in Devonport; während der Pause wurden die deutschen Seeleute mit einer Ansprache begrüßt, worauf diese die „Wacht am Rhein" sangen und ein Hoch auf König Eduard ausbrachten.

Witte in Norderney

Berlin, 12. Juli. Der Präsident des russischen Ministerkomitees, von Witte, ist am Montag von hier nach Norderney abgereist.

Beim Baden ertrunken

Berlin, 12. Juli. Bei einem Ausflug einer Berliner Schulklasse nach Strausberg ertrank ein 12jähriger Knabe im Strausberger See beim Baden. Er badete trotz ausdrücklichen Verbots des Lehrers. Die Leiche wurde gefunden.

Der Königsberger Hochverratsprozeß

Königsberg i. Pr., 12. Juli. Zu dem heute beginnenden Hochverratsprozeß sind von der Staatsanwaltschaft zahlreiche Polizeibeamte aus Berlin, Charlottenburg, Königsberg, Memel und Tilsit, sowie der aus Preußen ausgewiesene russische Untertan Mandelstamm geladen worden.

Das Automobil.

Breslau, 12. Juli. Beim Ueberschreiten der Straße wurde ein Dienstmädchen von einem Automobil erfaßt und getötet.

Musikantenschlägerei

Koburg, 12. Juli. Bei einer Schlägerei zwischen Musikanten in Steinach wurde ein Musikant totgeschlagen und ein anderer brach ein Bein. Zwei wurden verhaftet.

Schweres Bauunglück

Wien, 12. Juli. Gestern vormittag stürzte an einem Neubau an der Lustdorfer Linie ein vierstöckiges Gerüst ein; zahlreiche Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen. Bisher wurden zwei Tote und fünf schwer Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen, fünf Personen werden noch vermißt.

Die Karthäuser-Bestechungsaffäre in der Kammer.

Paris, 12. Juli. Die Kammer wird heute nachmittag mit der Diskussion über die Karthäuser-Affäre beginnen. Millerand und Leygues werden heftige Angriffe gegen das Kabinett richten. Man erwartet stürmische Szenen, die sich wahrscheinlich bis spät in die Nacht hinziehen werden.

Große Hitze in Paris

Paris, 12. Juli. Der großen Hitze sind gestern abermals 8 Personen erlegen. Auf der Straße erkrankten 100 Menschen.

Frankreich und Marokko

Paris, 12 Juli. Die Lanterne spricht die Befürchtung aus, daß Frankreich demnächst einen Feldzug gegen Marokko unternehmen werde. Wie das genannte Blatt berichtet, seien mehrere Missionen in der Organisation begriffen, an deren Spitze der Oberst Marchand stehen soll. Das Blatt protestiert im voraus gegen diesbezügliche Machenschaften.

Unfälle beim Radrennen

Kopenhagen, 12. Juli. Beim gestrigen Radrennen kam der Berliner Rennfahrer Tailor so unglücklich zu Fall, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Auch Rütt stürzte, erlitt aber nur leichte Verletzungen.

Müßige Schreier

Triest, 12. Juli. Gestern abend sammelten sich junge Leute vor den Cafees und veranstalteten Kundgebungen gegen die Innsbrucker Vorgänge, stießen deutsch- und österreich-feindliche Rufe aus und schrien: Wir wollen eine italienische Universität in Triest. Die Polizei trieb die Tumultanten auseinander und nahm 13 Verhaftungen vor.

Eisenbahnattentat

Saloniki, 12. Juli. Gestern früh ist der von hier nach Dedeagatsch abgegangene gemischte Personenzug bei der Station Badoma entgleist, da eine Brücke von bulgarischen Aufständischen durch Dynamit zerstört und das Gleis beschädigt worden war. Eine Person erlitt Verletzungen.

Ansprachen des Kaisers von Rußland.

Petersburg, 12. Juli. Auf dem Bahnhofe in Censa, wo der Zar mit den Großfürsten einen kurzen Aufenthalt nahm, erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Adelsmarschalls, er weile jetzt hier, um die nach Ostasien abgehenden Truppen zu segnen, damit der Krieg zu einem günstigen und Rußland würdigen Ergebnis führe. Später nahm er auf dem Exerzierplatz die Parade über die Truppen ab; danach trat er vor die Front und wünschte den Soldaten glückliche Fahrt und beschenkte sie mit Heiligenbildern.

Der russisch-japanische Krieg

Tokio, 12. Juli. Die Erteilung der Erlaubnis an die fremden Militärattaches sich zur Operationsbasis auf den Kriegsschauplatz zu begeben, wird dahin gedeutet, daß wichtige Abschnitte bevorstehen.

Vor Port Arthur.

Petersburg, 12. Juli. Bei einem Ausfalle des Generals Hoch verloren die Japaner einige Geschütze und 80 Mann. Nodzu erhielt weitere 25000 Mann Verstärkung, so daß die Japaner jetzt über 100000 Mann verfügen.

Tschifu, 12. Juli. Am Sonntag wurde bis 3 Uhr nachts heftiger Kanonendonner in der Nähe von Port Arthur vernommen. Nach Berichten eines Europäers, der aus Port Arthur entkommen ist, haben die japanischen Torpedoboote gegen 1 Uhr morgens einen Angriff gemeldet, der jedoch von den Russen zurückgeschlagen wurde. Am gleichen Tage soll bei Port Arthur ein großes Landgefecht stattgefunden haben. Die Russen hatten hierbei 1000 Tote und gegen 700 Verwundete, die nach der Stadt transportiert wurden.

Tokio, 12. Juli. Am Sonnabend sind die russischen Kreuzer Bajan, Diana, Pallada und Novik, sowie 2 Kanonenboote und 7 Torpedobootzerstörer aus Port Arthur herausgefahren. Das Geschwader, dem eine größere Anzahl Dampfer zur Beseitigung von Minen voranfuhr, wurde von einer japanischen Torpedobootsflottille angegriffen und zog sich nachmittags in den Hafen zurück. Admiral Togo berichtet, daß die japanische Flottille keine Beschädigung erlitten habe.

Letzte Lokalnachrichten.

Hunde auf öffentlichen Verkehrsstraßen

Solange sich Hunde außerhalb eines Hauses oder geschlossenen Grundstücks befinden, müssen sie mit einem festen Halsbande versehen sein, das über Vor- und Zunamen sowie den Wohnort des Besitzers genaue Auskunft gibt. Bissige Hunde, Affenpinscher usw., ferner alle Ziehhunde, solange sie eingespannt sind, haben auf den Straßen einen Maulkorb zu tragen, der ein Beißen vollständig verhindert. Zugleich bestimmt die über diesen Gegenstand erlassene Polizeiverordnung, daß die vorgenannten Hunde an einer höchstens 75 Ztm. langen Leine geführt werden müssen. Ueber den Wochenmarkt dürfen Hunde nur an einer Leine geführt werden; dasselbe gilt vom Führen der Hunde durch öffentliche Anlagen, in welchen sich Rasenplätze, Blumenbeete oder Gebüschanpflanzungen befinden. Besonders häufig sieht man auf dem Wochenmarkt Hunde frei umherlaufen, hier ist daher auch das Hauptarbeitsfeld für den Hundefänger. Die glücklichen Besitzer der dem Hundefänger verfallenen Opfer dürfen sich dann den Weg zum Schlachthof nicht verdrießen lassen, um den Liebling vor einem schmachvollen Tode durch Erlegung der Futterkosten um 3 Mark Fanggeld zu schützen. Aber das sind nicht die einzigen Folgen der Nachlässigkeit. Kaum ist der Eigentümer mit seinem wiedergefundenen „Flick" oder „Flock" zu Hause wieder angekommen, da klingelts an der Flurtür und ein Hüter des Gesetzes erscheint, um noch zum Abgewöhnen — pardon, zum Ueberfluß wollte ich sagen, — ein Strafmandat zu bringen. Man beachte also die erlassenen Vorschriften, um sich vor allen diesen Unannehmlichkeiten zu schützen. Der Besitz eines Hundes kann sonst vielleicht mehr Schaden bringen, als das Tier selbst wert ist.

⊙ **Grober Unfug**

In der letzten Nacht sind in der Kaiserstraße erne Anzahl Firmenschilder entzweigeschlagen worden. Die Täter sind leider entkommen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 12. Juli. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 9 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 18 C. Barometer: 758 mm. Wind: NO. Himmel: heiter.

Meine diesjährigen billigen

Räumungsverkäufe

aller Besatzartikel, Seidenstoffe u. Modewaren

beginnen **Mittwoch, 13. Juli.**

Um vor den neuen Herbstdispositionen eine möglichst grosse Räumung der jetzigen Bestände zu erzielen, sind aus allen Abteilungen **Warenposten zu bedeutend ermässigten Preisen — ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert** — zum Verkaufe ausgelegt.

ca. 3000 Meter
Seidenstoffe
für Roben und Blusen, schwarz und farbig
enorm billig.

Eine Partie
Spitzenkragen
Lavalliers, Colliers, Schleifen, Jabots, Gürtel, Pompadurs
weit unter Preis.

Reste Spitzen
Passementerien, bunte Borden, Durchsätze, Spitzenstoffe, abgepasste Kragen und Garnituren
enorm billig.

ca. 1000 Meter
Kravattenband
gemustert und unifarbig
weit unter Preis.

Auf alle sonstigen Artikel, mit Ausnahme von Näh-Kurzwaren **20% Rabatt.**

Diese Verkäufe dauern bis zum 25. ds. Monats und zwar **nur gegen Bar.**

Spezial-Haus für Besatzartikel und Seidenwaren

!16312

Emil Frank,

Niedernstrasse 22.

Reste!

Reste in Kleiderstoffen
Reste in Kleidersamosen
Reste in Kattunen
Reste in Kleiderdrucks
Reste in Futtersachen

habe ich zu fabelhaft billigen Preisen ausgelegt.

Herz Wisbrun

Brackwede.

Ich bitte meinen Fenster-Auslagen Beachtung zu schenken.

Geschäfts-Uebernahme!



F. F.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich das

Spezial-Geschäft
in Butter, Käse und Eier
Gehrenberg 8

käuflich übernommen habe und unter der Firma

Emil Zacharias

weiter führen werde.

Mit der höflichen Bitte, meinem Unternehmen volles Vertrauen entgegen zu bringen, sichere ich, gestützt auf meine Beziehungen zu den ersten, altbewährten Fabrikanten aufmerksamste Bedienung zu. Mein Hauptbestreben wird es sein, meiner geschätzten Kundschaft eine gute Ware zum billigsten Preise zu liefern.

Bei Bedarf bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne

116352,163 hochachtungsvoll

Emil Zacharias.

Unsere unübertroffene **ärztlich** empfohlene Spezialität:

Doppel-Weizen-Malzbier

‚Malzkrone'

gesetzlich geschützt, wird wegen ihres hohen Extraktes bei niedrigem Alkoholgehalt Kranken, Kindern, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen überall wärmstens empfohlen. '16387,173

Das verehrliche Publikum verlange, um Täuschungen zu vermeiden, nur Flaschen **mit unserem Etikett ‚Malzkrone'** und weise andere ähnliche Produkte zurück.

Lindener Aktien-Brauerei
vormals Brande & Meyer
Linden vor Hannover.
Abteilung II: **Malzbiere.**
Zu beziehen durch:
Biergrosshandlung J. Rosen.

Leichte und poröse

Unterzeuge

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Georg Siepe,

Bielefeld, Am Markt Nr. 7.



Die ausgezeichnetste Errungenschaft der Neuzeit ist

Lawelin,

das beste aller Insektenvertilgungsmittel.

unvergleichlich in **Wirkung, Sicherheit, Raschheit.** Schon der erste Versuch überzeugt. *11003,?

Spritzschachteln à 20, 30 und 40 Pfg. Gläser à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1,00.

In **Bielefeld** zu haben bei **Felix Battig.**

Stottern, Stammeln, Lispeln.

Die Anstalt Scheer-Wiesbaden eröffnet jetzt in **Bielefeld** einen Heilkursus. Anmeldungen hierzu nimmt tägl. von 3—5 u. 7—8 Uhr entgegen (16394

R. P. Scheer, Director, hier Evang. Vereinshaus.

Für Auswärtige Pension. — Abendkursus für Erwachsene

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

№ 161 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 12. Juli 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

n. **Rheda,** 11. Juli. (Dienstjubiläum.) Heute konnte der Gensdarm Diewitz auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken.

* **Ibbenbüren,** 11. Juli. (Ein Königreich für einen Schützenoberst.) Hier fand eine Generalversammlung des Schützenvereins statt, der von ca. 180 Mitgliedern nur 18 beiwohnten. Es handelte sich hauptsächlich darum, einen Kommandanten für das Fest zu wählen. Die Wahl verlief aber resultatlos, da sich keiner der Anwesenden zur Annahme bereit erklärte. Es wurde daher, dem Tecklenburger Kreisblatt zufolge, folgender Beschluß gefaßt: „Falls bis zum Sonntag, den 10. Juli, kein Oberst gefunden ist, wird die Musik abbestellt und das Fest fällt aus." Die Anwesenden erklärten sich bereit, jeder in seinem Bekanntenkreise um einen Kommandanten werben zu wollen. Wer einen solchen gefunden, hat dies unverzüglich dem Vorstand mitzuteilen. Wer wird nun der Retter des diesjährigen Schützenfestes sein?

K. **Melle,** 11. Juli. (Gedenktafel.) Mit Genehmigung des hiesigen evangelischen Kirchenvorstandes soll auf Veranlassung des Veteranen-Vereins in der Kirche eine große Gedenktafel angebracht werden, auf welcher die Namen und Orden derjenigen gestorbenen Krieger bezeichnet und aufgehängt werden, die die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht haben, soweit dieselben noch herbeigeschafft werden können.

K. **Melle,** 11. Juli. (Verschiedenes.) Die Ernte steht vor der Tür; noch in dieser Woche wird mit dem Roggenmähen begonnen. Die Ernte ist eine vielversprechende, denn der Roggen steht im Kreise Melle überall gut; desgleichen Weizen und Gerste; auch die Wintergerste, die in früheren Jahren hier weniger gebaut wurde. Sehr ergiebig ist auch die Frühkartoffelernte sowohl in Rücksicht auf die Quantität wie auch auf die Qualität. Und wenn man von dem üppigen Laube der Herbstkartoffeln auf deren Ertrag schließen darf, so wird auch diese Ernte eine sehr ertragreiche sein. Ebenso ergiebig ist die Ernte in den Gartenfrüchten. Desgleichen ist auch die Ernte bei den verschiedenen Beerenfrüchten sehr gut. Die Heuernte ist fast vollendet und zu allseitiger Zufriedenheit ausgefallen. So steht dann im hiesigen Kreise in jeder Hinsicht eine reiche Ernte zu erwarten, wenn nicht unvorhergesehene Naturereignisse eintreten. Da nun mit dieser Woche der Ernteanfang gemacht wird, so werden deshalb auch an den Volksschulen im Kreise voraussichtlich am Sonnabend, den 16. Juli die vierwöchigen Sommerferien beginnen. Die in hiesiger Stadt vorhandenen höheren Schulen haben bereits am 2. Juli Ferien gemacht. — Die Arbeiten für die Herstellung der Wasserleitung sind auch in vollem Gange. Man glaubt nicht, daß die Fertigstellung derselben, wie anfänglich geplant und auch öffentlich bekannt gemacht ist, bereits am 1. September cr. erfolgt sein wird, denn verschiedene Anschlüsse außerhalb des Stadtgebietes, die anfänglich nicht vorgesehen waren, sind noch nachträglich mit eingeschlossen worden. Die städtischen Kollegien beschlossen in ihrer letzten Sitzung mit Rücksicht darauf, daß eine einheitliche Wasserversorgung der Stadt Melle schon vom sanitarären Standpunkte aus dringend geboten erscheine, den Anschluß der Grundstücke an die Wasserleitung obligatorisch zu machen. — Am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. M., feiert die hiesige Bürgerschaft ihr diesjähriges Schützenfest und finden bereits zu dem Zwecke die üblichen Vorverhandlungen statt.

Maßnahmen zur Anlage einer Straße für Heerestransporte in Korea



Auf dem Kriegsschauplatze herrscht zur Zeit ein derartiges Regenunwetter, daß die Wege sämtlich grundlos sind und für die schweren und andauernden Militärtransporte nicht ausreichen. Da die Japaner indessen die Notwendigkeit erfaßt haben, unter allen Umständen ihre rückwärtige Verbindung sicher zu stellen, so helfen sie sich in der Weise, daß sie quer über die Straßen einigermaßen platt gehauene Baumstämme legen und so eine halbwegs für den Wagentransport brauchbares Pflaster schaffen. Diese Art der Straßenanlage hat zudem den Vorzug der Billigkeit und läßt sich auch schnell ins Werk setzen, zumal die Japaner ja genügend Mannschaften fortwährend zur Stelle haben.

⊙ **Bielefeld,** 10. Juli. (Städtisches). Schon geraume Zeit schweben die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern wegen Abtragung des Brinkes an der Langenstraße vom Wenzel'schen bis zum Krehlaus'schen Hause zur Anlage eines Bürgersteiges. Wie man hört, kann die Stadtverwaltung mit den Eigentümern des Brinkes, namentlich darüber, wer denn eigentlich die Kosten der Bürgersteiganlage tragen soll, nicht ins Reine kommen. Die Stadtverwaltung verlangt, daß die betreffenden Anwohner die Anlage bezahlen sollen. Die Anwohner dagegen erklären wieder, daß sie ihre Grundstücke dazu kostenlos hergeben, aber keinerlei weitere Unkosten durch die Neuanlage haben wollen. Hierin muß man den Anwohnern Recht geben, denn es ist doch wohl etwas zu viel verlangt, von denselben die kostenlose Abtretung der Grundstücke und dann noch die Tragung der Anlagekosten zu fordern. Die Bürgersteiganlagen hier in der Stadt sind im Interesse des Verkehrs notwendig und daher mit Freuden zu begrüßen. Es dürfen aber den einzelnen Bürgern derartige Lasten nicht allein aufgebürdet werden, die sie zu tragen oftmals auch nicht einmal imstande sind. Die Kosten solcher Anlagen, die dem allgemeinen Verkehr dienen und auch nur aus diesen Gründen angelegt werden, müssen aus öffentlichen, in diesem Falle aus städtischen Mitteln bezahlt werden.

W. **Rhynern,** 10. Juli. (Westfälischer Bauernverein.) In der heute hier stattgefundenen Versammlung des Westfälischen Bauernvereins hielt u. a. Direktor Breuer aus Münster einen Vortrag über die Gefahren der Haftpflicht für den Landwirt. Der Redner machte zunächst einige Angaben über die vom Westfälischen Bauernverein vor 9 Jahren gegründete Haftpflichtversicherung, die zur Zeit über einen Reservefonds von 250 000 Mk. und 10 500 Mitglieder verfügt. Die Versicherung hat sich seit ihrem Bestehen sehr schnell entwickelt, sodaß heute alle im Anfang gehegten Bedenken hinfällig seien. Die Regierung bringe den Bestrebungen des Westfälischen Bauernvereins auf diesem Gebiete alle Anerkennung und Teilnahme entgegen, und aus allen Teilen der Provinz kämen neue Anmeldungen. Eine Haftpflichtversicherung sei aber auch gerade heute für den Landwirt unbedingt nötig, wo der Maschinenbetrieb sich immer mehr in der Landwirtschaft breit mache und der Landwirt für allen Schaden aufkommen müsse, der innerhalb seines Betriebes entstehe. Redner streifte dann kurz die für den Landwirt insbesondere in Betracht kommenden Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches. So könne namentlich der Paragraph 833, wonach derjenige, der ein Tier hält, für allen Schaden aufkommen muß, den das Tier verursacht, gleichviel, ob ein Verschulden des Tierhalters vorliegt, oder nicht, für den Landwirt verhängnisvoll werden. Es sei jedem Landwirt dringend zu empfehlen, sich durch eine Haftpflichtversicherung vor den vielen Gesetzesparagraphen und den damit möglichen Schadenersatzforderungen zu schützen. — Dr. Sutthoff-Münster sprach noch in ausführlicher Weise über die Einrichtungen und Bestrebungen des Westfälischen Bauernvereins zur Erhaltung und Förderung des Bauernstandes und über die Gestaltung des Ackerbaues mit Rücksicht auf die Viehzucht.

* **Elberfeld,** 11. Juli. (Fehlbetrag bei der Straßenbahn.) Um bei den städtischen Straßenbahnen den Fehlbetrag von jährlich 70 000 Mark zu decken, hat die Stadtverordnetenversammlung vor Kurzem beschlossen, den Fahrpreis von 10 auf 15 Pfg. zu erhöhen. Dieser Beschluß hat den erhofften Erfolg nicht gehabt. In der ersten Zeit blieben die Einnahmen auf der gleichen Höhe wie vorher, die Frequenz war somit um 33⅓ Proz. zurückgegangen. Jetzt sind die Einnahmen bereits gesunken; im vorigen Monat wurden 288,14 Mk. weniger eingenommen als im Juni 1903. Unter diesen Umständen dürften die Stadtverordneten, was auch bereits in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen angeregt wurde, bald wieder zum Zehnpfennigtarif zurückkehren.

* **Düsseldorf,** 10. Juli. (Sturz mit dem Motorrad.) Der Redakteur Stancke aus Benrath fuhr gestern morgen mit seinem Motorrad gegen einen Wagen. Er stürzte zu Boden und starb infolge einer Gehirnerschütterung auf der Stelle.

* **Düsseldorf,** 11. Juli. (Elektrizitätswerk.) Die Vorlage, betreffend Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks, wird die nächste Stadtverordnetensitzung beschäftigen. Die Kosten des Erweiterungsbaues werden sich auf etwa 1 070 000 Mark belaufen. Infolge der stetig wachsenden Nachfrage nach elektrischem Strom — die Zunahme des Verbrauchs hat in den letzten Jahren durchschnittlich 20 Proz. betragen — ist die Erweiterung des Elektrizitätswerkes erforderlich geworden.

Vermischtes

Wasserverbrauch deutscher Städte

Aus Anlaß des Gelsenkirchener Prozesses, so lesen wird in der Nat.-Ztg., verdient die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf den Umstand hingelenkt zu werden, daß der durchschnittliche Wasserverbrauch deutscher Städte sehr verschieden ist. Während z. B. in Plauen 30—40 Liter Wasserverbrauch auf den Kopf kommen, beträgt die letztere das Doppelte in Nürnberg, Danzig, Aachen, Halle a. d. Saale, Braunschweig, Berlin und Kassel. Abermals die doppelte Höhe erreicht er in Frankfurt a. M. Viel stärker stellt er sich dar in Städten wie Barmen, Bochum und München. Mehr als 200 Liter werden in Würzburg, Lübeck, Dortmund, Augsburg, Freiburg i. Br. erfordert. An einer authentischen Erklärung für die außerordentliche Verschiedenheit des Wasserverbrauchs fehlt es zur Zeit.

—* **Die Frauen und der gute Ton**

In Düsseldorf hatte die Leitung der Kunstgewerbeschule den Antrag gestellt, auch Frauen zum Unterricht zuzulassen. Die Stadtverwaltung und der preußische Kultusminister hatten den Antrag genehmigt, allerdings mit der Einschränkung, daß die Damen besonders talentvoll veranlagt sein müssen und daß die Zulassung nur dann bewilligt werden darf, wenn die Raumverhältnisse der Anstalt günstig sind. Wie dem Fränk. Kur. zufolge nunmehr Prof. Behrens, der Leiter der Schule, mitteilt, hat sich seit dem Eintritt von Damen als Schülerinnen der gesellschaftliche Ton in der Anstalt sehr gehoben, so daß der Neuerung irgend welche moralische Bedenken nicht entgegenstehen.

M. K.

Kriminalroman von Heinrich Lee.

6) — (Nachdruck verboten.)

Hätte sie sich noch selber von diesem Bruder loszusagen und jede schwisterliche Gemeinschaft mit ihm aufzuheben vermocht. Aber war sie nicht sein letzter Halt? Schon der Onkel hatte ihn von sich gestoßen und der Name des Verlorenen durfte in seiner Gegenwart kaum noch genannt werden. Wenn auch sie ihn nun zurückstieß, so war er rettungslos dem Untergang verfallen. Warum konnte sie sich seiner nicht hilfreicher annehmen? Die kleine Summe, die ihr von dem großelterlichen Erbteil geblieben war, war längst dahin und durch die fortwährenden Geldansprüche, mit denen er an sie herangetreten war, draufgegangen. Herauf mußte er mit dem vorlieb nehmen, was sie von ihrem geringen Gehalt erübrigte — bis er endlich seine Versorgung im Gefängnisse fand, aus dem er erst seit kurzer Zeit wieder entlassen worden war. Ihm, den Manne, der sie liebte, das gestehen? Ihn zu einer unbesonnenen Großmut verleiten? Gerade weil sie ihn liebte, deshalb eben war es ihre Pflicht, als er sie darum befragte, ihm diese Antwort zu geben, ihn von sich zu weisen. So hatte sie zwischen ihm und sich eine Mauer aufgerichtet, so war alles zwischen ihnen beiden zu Ende. Es war ein kurzer, schöner Frühlingstag gewesen. Nur das Andenken davon nahm sie mit. Denn niemals würde sie ihn wiedersehen — niemals!

Als Elise am späten Nachmittag bei ihrem Onkel eintraf, war der Major über die plötzliche Ankunft seiner Nichte nicht wenig verwundert. Sie erzählte ihm, wenn auch mit Ueberwindung, alles, was vorgegangen war. Die Gastfreundschaft, die sie von ihm erbat, sollte nicht länger dauern, als bis sie eine neue Stelle gefunden hatte, was ihr gewiß, da sie ja nicht anspruchsvoll war, in kurzer Zeit gelingen würde. Sie wollte mit dem kleinsten Plätzchen zufrieden sein, das ihr der Onkel gewähren würde und sich überhaupt auch das Brot, das sie so lange bei ihm essen würde, dadurch verdienen, daß sie sich im Haushalt nützlich machen wollte.

Der Major hatte ihrer Erzählung mit gemischten Empfindungen zu. Zunächst frappierte ihn schon Elisens bloßer Anblick; hatte er bereits dem demütigen und dabei so hübschen fünfzehnjährigen Mädchen gegenüber ein gewisses Wohlwollen empfunden und bei dieser Gelegenheit eine bis dahin noch unberührte Stelle in seinem Herzen gefühlt, wo plötzlich das Wort „Onkel" eingeschrieben stand, so erwachte diese Empfindung bei dem Anblick der nun erwachsenen und womöglich noch hübscher gewordenen jungen Dame von neuem. Das weibliche Geschlecht hatte dem Major seit seine Leutnantsjahre vorüber waren, nur noch wenig zu schaffen gemacht. Er hatte mit diesem Geschlecht unangenehme Erfahrungen gesammelt — er war mißtrauisch geworden. Elise's Anblick aber ließ ihn diese jetzt vergessen. Er fühlte Mitleid mit ihr. Ihren Grund, warum sie die Werbung eines solchen jungen Mannes zurückgewiesen, fand er zwar überspannt, aber doch achtungswert, er hätte an ihrer Stelle selbst nicht anders gehandelt. Als sie ihren Bruder erwähnte, bäumte sich bei dem Major sein alter Zorn auf. Zu der Schande, die ihr Bruder schon bisher über die Familie gebracht, hatte er eine neue gefügt: man hatte nämlich dem Major über Hugo etwas erzählt, was selbst Elise noch unbekannt war. Denn wie in einer Berliner Zeitung gestanden hatte, war vor einigen Tagen ein gewisser Hugo von Lamm aus Berlin in einem mecklenburgischen Städtchen anläßlich eines stattgehabten Pferderennens als Falschspieler ertappt und in Untersuchungshaft gebracht worden. „Der Lump!" schrie der Onkel, nie sollte ihm sein Neffe je wieder unter die Augen treten, nie sollte Elise ihn an einen solchen Bruder je wieder erinnern. Es war das erste, was Elise bei ihrem Onkel zu hören bekam — sie mußte ihren Kummer bezwingen. Endlich fand der Onkel wieder seine Ruhe. „Mein liebes Kind," sprach er, „es freut mich, daß du zu deinem Onkel Vertrauen gehabt hast, ich werde dir eine Stütze sein. Bleibe hier, so lange du willst; Frau Knauschke soll für dich in ihrem Zimmer ein Bett aufstellen lassen."

Das war vor etwa vierzehn Tagen gewesen. Seitdem wohnte Elise bei ihrem Onkel. Ihre Bemühungen um ein weiteres Unterkommen hatten auch bereits Erfolg gehabt, denn am ersten des nächsten Monats sollte sie auswärts eine neue Stelle antreten —wieder als Kinderbonne. Dann war es mit der stillen, friedlichen Zuflucht, die sie jetzt gefunden hatte, vorbei. Sie hatte ihren Onkel schätzen und achten gelernt. Von Tag zu Tag nahm seine väterlich wohlwollende Gesinnung für sie zu. Abends las sie ihm, da der Major seine Augen schonen mußte, kriegswissenschaftliche Werke vor oder spielte ihm auf dem altmodischen Flügel, der sonst als ein unnützes und nur aus Pietät aufbewahrtes Erbstück herumstand, einen Armeemarsch nach dem andern vor, den Hohenfriedberger, den Dessauer, den Mollwitzer, den Pariser Einzugsmarsch, den Radetzkymarsch, den Finnländischen Reitermarsch — es war die einzige Musik, die der Major liebte, diese aber mit Leidenschaft. Auch mit Frau Knauschke hatte sie sich, obwohl diese Dame den plötzlichen Gast im Anfange natürlich mit gebührendem Mißtrauen angesehen hatte, in ein glimpfliches Einvernehmen gesetzt. So waren es außer ihrem bevorstehenden Wiedereintritt in die unfreundliche, fremde, kalte Welt nur zwei Gedanken, die sie in diesem stillen Zufluchtsorte verhinderten, glücklich und zufrieden zu sein — der eine an ihren unseligen Bruder, der andere an Hermann. Obwohl Hermann ihren jetzigen Aufenthalt wahrscheinlich erfahren hatte, denn sie hatte wegen einer Wäschenachsendung diesen der Geheimrätin brieflich mitteilen müssen, so war denn noch keine weitere Nachricht von ihm an sie eingetroffen. Was sollte er ihr auch schreiben? Hatte sie ihm nicht gesagt, daß sie ihn nicht liebte? Hatte sie nicht selber die Brücke zwischen ihnen beiden abgebrochen? Und doch fühlte sie erst jetzt, wo es geschehen war, wo sie ihn niemals wiedersehen würde, welches Opfer sie gebracht hatte, wie teuer er ihr gewesen war. Dann kam die trübe Stimmung mit Gewalt über sie. „Mein Kind, Elise — Lieschen, was ist dir?" sagte der Onkel — „fehlt dir was?" Und sie mußte mit krampfhaftem Lächeln den Kopf schütteln und erwidern: „Nein, lieber Onkel." Dies und außerdem noch ein Erlebnis, das aber nur ihr allein bekannt war und über das sie Schweigen bewahren mußte, waren die Ereignisse bis zu diesem Vormittag.

Ahnungslos hatte der Major seine Nichte am Fenster erblickt und ihr chevaleresk, die Hand an seinen grauen Zylinderhut legend, zugenickt.

Auf dem Wege hatte er gerade über Elise nachgedacht. Noch wenige Tage, dann wird sie ihn wieder verlassen haben, dann war er mit Frau Knauschke wieder allein. Frau Knauschke war gewiß eine brave Frau, in keiner Schwadron konnte es ordnungsmäßiger zugehen als in dem Haushalt, den Frau Knauschke besorgte. Auch kochte sie vorzüglich — namentlich verstand sie sich auf Kalbsbraten, der des Majors Lieblingsessen war; dahingegen konnte sie weder Klavier spielen, noch kriegswissenschaftliche Bücher vorlesen. Auch was ihre äußere Erscheinung anbetraf, so trat diese vor der jugendlichen, das Auge des Majors immer von neuem wieder erfreuenden Anmut Elise's zurück. Es floh mit Elise etwas aus der Behausung, des Majors wieder dahin, etwas sonniges, etwas behagliches — kurz etwas, was ihm äußerst wohl tat. Plötzlich fragte sich der Major, ob es denn notwendig war, daß sie ging? Warum konnte sie nicht bei ihm bleiben? Immer! Was wollte sie bei den fremden Leuten? Ihnen dienen, wie ein Dienstbote! Und das hatte er bisher ruhig zugegeben! Eine geborene von Lamm der Dienstbote von irgend einem Schulze oder Müller! Das hatte eine geborene von Lamm nicht nötig. Sogleich noch während des Mittagessens wollte er mit Elise über diese Sache reden. Das Engagement, das sie angenommen hatte, mußte sich rückgängig machen lassen. Hatte er sie nicht zu seiner einzigen Erbin ausersehen? Hatte er diesen seinen Entschluß nicht erst vor einigen Tagen kundgetan?

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

„Rasttag ist heut a," entgegnete der Zugsführer, „aber jetzt schaut's zubi da, daß mer was zu kiefeln kriegt."

„Subito Subito!" („Gleich, gleich!") bemerkte der geschäftige Wirt, und bald stand vor den biederen Wienern eine Schüssel mit Braten, Brot und Wein.

„Schaut's, schaut's!" bemerkte der Zugsführer, „mit die Katzelmacher kann man sich ja ganz gut verständigen."

Michelangelo. Miß Kitty: „Ich werde reisen nach Rom, dort zu studieeen die Werke von Micklinguelu."

Miß Ellen: „O Kitty, wie kannst Du sagen Micklinguelu, es heißt doch Meitschelenschelooh!"

...ren
...en Abteilungen
...ert — zum
...Peter
...nband
...nifarbig
...Preis.
...batt.
116312
...ztlich empfohlene
...t:
...n-Malzbier
...krone'
...d wegen ihres hohen
...toholgehalt Kranken,
...en, Wöchnerinnen
...len. '16387,173
...ikum verlange, um
...len, nur Flaschen
...tt ‚Malzkrone'
...e Produkte zurück.
...n-Brauerei
...e & Meyer
...lannover.
...lzbiere.
...durch:
...g J. Rosen.
...meln, Lispeln.
...iesbaden eröffnet jetzt in
...Anmeldungen hierzu nimmt
...gegen (16394
...er Evang. Vereinshaus.
...pendkursus für Erwachsene
...ür die Frauenwelt
... Gute Erfolge. Sehr billig
...eitung, Berlin-Cöpenick. t159?

Eine automatische Stiefelputzmaschine, die elektrisch betrieben wird, hat, wie wir in einem englischen Blatte lesen, ein Amerikaner namens **Zimmermann erfunden.** Sie wird vielleicht dem blühenden Gewerbe der Stiefelputzer in Amerika den Garaus machen. Der Apparat besteht in der Hauptsache aus einer kreisrunden Plattform, die alle zwei Minuten eine vollständige Umdrehung macht. Auf der Plattform sind sechs Sitze. In einer Runde macht sie sechs Pausen von je 20 Sekunden, und während dieser Pausen wird das Stiefelwichsen ausgeführt. Wer sich die Stiefeln putzen lassen will, steigt auf die Plattform und läßt sich auf einem der sechs Sitze nieder. Hat sich dann die Plattform bis zu Station 1 bewegt, so kommt dort, während der ersten Pause, die erste Reihe Bürsten auf die feststehenden Stiefel herab und entfernt allen Schmutz von dem Leder. Auf Station 2 kommt ein Reinigungsmittel zur Anwendung; auf 3 wird dieses abgerieben; auf 4 wird die Wichse aufgetragen und auf 5 der endgiltige Glanz gegeben. Nach der sechsten Pause von 20 Sekunden hat die Plattform den Kunden bis zur Abspringestation gebracht, und die Stiefel sind spiegelblank. 1800 Paar Schuhe bei einer zehnstündigen Arbeitszeit — das ist der tägliche Rekord dieser neuen Maschine, zu deren Bedienung nur zwei Leute nötig sind, die auf die Kunden achten und den elektrischen Motor von zwei Pferdekräften beaufsichtigen.

∞ Ein Wohltäter

Der verstorbene Kommerzienrat Biermann in Bremen hinterließ für die Arbeiter und das Kontorpersonal seiner Fabriken 500 000 Mk. Für gemeinnützige Zwecke in Bremen stiftete er 100 000 Mk.

In der Wintersehen Mordsache

haben wieder umfangreiche Vernehmungen vor dem Konitzer Untersuchungsrichter stattgefunden. Verhört wurden Nachbarn der Familie Masloff. Das Ergebnis wird geheim gehalten.

△ Eine diamantene und achtgoldene Hochzeiten

konnten am Montag in Schörfling in Oberösterreich begangen werden. Begleitet waren die neun Paare von 51 Kindern, 107 Enkeln und 2 Urenkeln. Es sind meist Bauersleute, die noch rüstig und 66 bis 85 Jahre alt sind. Ihr Gesamtalter beträgt 1355 Jahre.

Briefkasten.

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namenunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. **Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.**

R. J. Eine Beleidigungsklage dürfte Aussicht auf Erfolg haben.

E. J. hier. Nicht die Motte selbst, sondern die aus den Eiern derselben sich entwickelnden Larven verursachen den nicht wieder zu reparierenden Schaden im Pelzwerk und wollenen Sachen, die sie zur Ablegung ihrer Eier aufsuchen. Da sie leinene Stoffe, namentlich reingewaschene, vermeiden, so gewährt eine mehrfache Hülle der zu schützenden Sachen Sicherheit gegen das Eindringen der Motten. Ein vorzügliches Mittel zur Abhaltung derselben ist eine Mischung von 10 Teilen Sprit mit 2 Teilen Patschouli, mit der man Kammern 2c. einfach besprengt. Leider ist der Geruch etwas stark und fast unvertilgbar und daher für Kleider und Möbelstoffe nicht gut anwendbar. Pelzwerk und wollene Stoffe bestreue man mit einer hinreichenden Menge Insektenpulver und umwickle sie mit Leinwand. Möbelstoffe schützt man durch tägliches Ausklopfen. Ist man daran verhindert, so bestreiche man die unteren Holzteile, sowie die Bänder, auf dem die Federn ruhn, mit einer Mischung von 6 Teilen Kienöl, 6 Teilen Petroleum, 1 Teil Kampher, 1/10 Teil Olibanum.

Gutsbesitzer. Haben Sie die Maschine an dem öffentlichen Wege ohne Bewachung und ohne Unmöglichmachen jeder Beweaungsfähigkeit der Maschinenräder stehen lassen so haben Sie fahrlässig gehandelt und sind zum Ersatze des Schadens verpflichtet, den die Arbeiterkinder durch Spielen an der Maschine erlitten haben. Ein Selbstverschulden eines 10jährigen Kindes kann darin, daß es sich an der Maschine zu schaffen macht, nicht gefunden werden. Die Eltern werden sich gewiß durch Zahlung einer angemessenen Summe ein für alle Mal abfinden lassen.

Ingenieur in R. Das Verhältnis zwischen Staat und Beamten ist nicht nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den Dienstvertrag zu beurteilen. Es unterscheidet sich von ihm wesentlich dadurch, daß einerseits ein Gewaltverhältnis des Staates mit der Pflicht zum Schutze und zur Gewährung des zugesicherten Diensteinkommens, andererseits eine besondere Gehorsams-, Treue- und Dienstpflicht des Beamten begründet wird. Das Gehalt des Beamten ist keine Gegenleistung für die von ihm geleisteten amtlichen Dienste, sondern eine ihm für die Dauer seines Amtes gewährte Rente zu dem Zwecke, ihm die Mittel zu seinem standesgemäßen, des Amtes würdigen Unterhalte zu gewähren. Vgl. Reichsgerichtsentsch. Bd. 28, Seite 85 Bd. 38, S. 320.

Die amerikanischen Präsidentschaftskandidaten



In Amerika, und zwar natürlich in den Vereinigten Staaten, findet in diesem Jahre wieder die Präsidentschaftswahl statt. Der Aufmarsch der Parteien ist bereits vollendet. Theodore Roosevelt und Richter Parker stehen einander gegenüber. Fairbanks ist zum republikanischen Vizepräsidenten ausersehen. Der Gedanke des Imperialismus, der auch England beherrscht, hat in Amerika solche Fortschritte gemacht, daß an der Wiederwahl seines typischen Vertreters Roosevelt wohl überhaupt nicht zu zweifeln ist. Wenn die Demokraten dennoch, abgesehen von Bryan, dessen Kandidatur selbst seinen Freunden unmöglich erschien, hoffen, ihren Richter Parker durchzubringen, so können sie das natürlich nur unter dem genau entgegengesetzten Programm. Das verlangt die Parteitaktik. In diesem Fall aber würde diese Taktik dem Willen ganz Amerikas entgegen sein und das wäre mit der Aussichtslosigkeit der demokratischen Wahl gleichbedeutend. So haben sich denn die Demokraten bemüht, durch kleine Zollwünsche, Einwanderungsfragen u. dergl. ihr Programm etwas aufzufrischen. Diese Wünsche sind aber zu unbedeutend, als daß sie von irgend welchem Einfluß sein könnten. Theodore Roosevelt kann sich daher ruhig schon jetzt auf weitere vier Jahre im Weißen Hause zu Washington vorbereiten.

Bücherschau

Zwei praktische, im Verlag von Friedrich Bahn (Schwerin, Mecklenburg) erschienene Reisehandbücher von Professor Dr. Karl Kinael können wir mit gutem Gewissen warm empfehlen.

1. Wie reist man in Oberbayern und Tirol? Ein Buch zum Lust und Plänemachen. Seine Brauchbarkeit geht schon aus der Tatsache hervor, daß es jetzt binnen zehn Jahren seine sechste Auflage erlebt. Man hat eben erkannt, wie gut, billig und bequem es sich nach dem Büchlein reisen läßt. Es ist aus ganz individueller Erfahrung und mit feinsinniger Beobachtung von Land und Leuten geschrieben. Gibt es auch nicht alle Touren an, die man in den betreffenden Gegenden unternehmen könnte, so ist doch das eine sicher, daß die empfohlenen auch wirklich praktisch ausgewählt und unter allen Umständen empfehlenswert sind.

2. Sommerfrischen und Standquartiere in Oberbayern und Tirol. Diese neuerschienene Ergänzung zu dem obigen Buche teilt dessen Vorzüge persönlicher Erfahrung und unbeeinflußten Urteils. Während größere Reisehandbücher sich nach verschiedenen Richtungen hin zuweilen Rücksichten auferlegen müssen, finden wir hier bei der Besprechung jeder einzelnen Sommerfrische offene Winke zur Charakteristik des Ortes und klare, bestimmte Hervorhebungen der besonderen Vorteile und Nachteile in Bezug auf gesundheitliche, persönliche, klimatische, pekuniäre und andere Verhältnisse. Wer übrigens während der Erholungszeit nicht bloß in den Tag hineinleben, sondern sich wenigstens etwas zu tun machen will, der hat bei Benutzung dieses Büchleins günstige Gelegenheit und ausreichendes, eben dazu bestimmtes Papier, Mitarbeiter dieser Reisebücher zu werden. Denn jedermann ist ausdrücklich aufgefordert, seine besonderen Erfahrungen und Beobachtungen aufzuschreiben und an Kingel weiterzugeben; einer sorgfältigen Berücksichtigung durch den Verfasser kann er sicher sein.

* Dichter über Dichter. Das Prinzip, das durch die seit kurzem erscheinende Monographieenreihe „Die Dichtung" vertreten wird, ein Prinzip, das die amerikanische Monroedoktrin auf litterarisches Gebiet überträgt, greift in scharf polemischer Weise Richard M. Meyer, der bekannte Berliner Litterarhistoriker, im neuesten Hefte des „Litterarischen Echos" (Berlin, Egon Fleischel u. Co.) an. Ihm scheint manches dagegen zu sprechen, daß Dichter als berufenste Kritiker über Dichter zu Gericht sitzen sollen, daß ein mittelalterliches Personalprinzip wieder in unsere litterarische Rechtspflege eingeführt werde. — Von weiteren Beiträgen seien eine Studie von Julius Petersen über Schillers Persönlichkeit, eine Charakteristik des Romanschriftstellers Fritz Anders von Richard Weitbrecht, sowie ein Referat von Theodor Herold über Neue Lyrik hervorgehoben. Den übrigen Teil des Heftes bilden die stehenden Rubriken: Echo der Zeitungen, Echo der Zeitschriften, Echo des Auslandes, Echo der Bühnen und Kurze Anzeigen.

* Die vier Moden von heute. Wir sind zwar an Ueberraschungen von Seite der Mode gewöhnt, daß sie jedoch gestattet, durchaus individuell zu sein oder wenigstens in der Toilette nur dem persönlichen Geschmack Rechnung zu tragen, das übertrifft wohl die kühnsten Erwartungen. Das soeben erschienene Heft 18, 17. Jahrgang, der „Wiener Mode" veranschaulicht im Modeteil in reizender Weise die vier charakteristischen Grundideen der herrschenden Mode, deren Varianten sich von dem strengen Stil der schönen Handarbeiten desselben Heftes doppelt lebhaft abheben.

* Im Lande der Herero betitelt sich ein reich illustrierter, fesselnder Einblick in die politischen und sozialen Zustände der vielgenannten deutschen Kolonie gewährender Aufsatz von C. v. Perbandt, den wir in dem neuesten (21.) Hefte der illustrierten Zeitschrift: Für Alle Welt (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57) mit Vergnügen lesen, und der dem zahlreichen Leserkreise der altbewährten Zeitschrift hochwillkommen sein dürfte. Arthur Achleitners humoristischer Hochlandsroman ‚Das Bähnle' und L. Haidheims fesselnde Erzählung „Die Leute von Schloß Beuren" bilden den belletristischen Teil des Heftes.

* Einiges vom Lachen. Ueber dieses interessante Thema sagt das bekannte Familienjournal „Das Buch für Alle" folgendes: Lacht, liebe Leser, lacht, so oft ihr nur könnt, denn Lachen ist gesund, es erfrischt Leib und Seele, es öffnet auch die Poren des Gemütes und macht uns für Schönes und Edles empfänglich, erhebt uns über den Erdenstaub der Alltäglichkeit! Es verscheucht das Antlitz, weil es Muskeln in Bewegung setzt, die — leider — bei der großen Menge nahezu untätig geworden sind. Die kalten, starren harten Physiognomien so vieler — was lehren sie uns anderes, als daß diesen Leuten des Lebens Heiterkeit, der gute Humor, die rechte Leibes- und Seelenfrische abhanden gekommen sind? Lachen ist eine Gottesgabe, eine Medizin für Körper und Geist; sie erschüttert den einen wie den anderen, schafft euch kräftigere Atemzüge und bessere Verdauung und damit besseres Blut. Es ist für die Gesundheit wichtiger, als viele ahnen.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber Bielefeld

Städt. Orchester
Mittwoch, den 13. Juli 1904, nachmittags 4 Uhr:
Gesellschaftskonzert
auf dem Johannisberg.
Abends 8½ Uhr:
21. Abonnements-Konzert
der Schützengesellschaft
auf dem Johannisberg.
(Gesamtes Orchester.)
Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg.

Sommer-Theater.
Dienstag, d. 12. Juli, 8½ Uhr
Bruder Straubinger.
Mittwoch, den 13. Juli:
Madame Bonivard.
'16351

„Zur Neustadt".
Breitestraße 29.
Damen-Orchester
— 6 Damen, 2 Herren. —
Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**
t15074,232

Möbel
aller Art
zu sehr billigen Preisen
wegen
vollständiger Aufgabe
des Geschäfts.
August Schnelle,
Neumarkt. ?16286

Grundstücke-Verkauf.
Die aus der Bohnenkamp'schen Besitzung in Dornberg noch nicht verkauften [16184,165
Arbeiterhäuser u. Grundstücke
werden am **Montag,** den **18. ds. Mts.,** morgens 10 Uhr, an Ort und Stelle unter günstigen Bedingungen meistbietend verkauft. Auch kommen die noch ausstehenden Früchte am benannten Tage zum Verkauf.
S. Windmüller Sohn, Beckum.

Zu verkaufen.
Beabsichtige mein an einer verkehrsreichen Straße in Enger gelegenes
Haus
zu günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen, die Lage eignet sich für jedes Geschäft.
Auskunft erteilt Herr Zigarren-Fabrikant Chr. Hippe in Enger.

Zu verkaufen:
1 Break, wenig gebraucht,
2 Steinwagen,
1 Dreschmaschine für Göbelbetrieb. ?16284,162
W. Frohne, Schötmar.

Geigen.
1 Solo-, sehr wertvoll,
1 Konzert-, extra fein,
2 Schüler-Geigen,
vorzüglich,
billig abzugeben.
Aug. Schnelle,
Neumarkt. *16285

Eine kleine, bessere
Gastwirtschaft,
nahe Bielefeld, ist an einen tüchtigen, solventen Wirt für sofort zu verpachten evtl. zu verkaufen. *16180,161
Friedrich B. Ernst, Herford, Luisenstr. 5, Ecke Bahndamm.

Bauplatz,
nahe der Viktoriastraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Lage ist für jedes Geschäft geeignet. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg.
l15796,165

Zu vermieten.
Herrschaftliche Wohnung
Nähe Pauluskirche, zu vermieten. [14276,230?
Näheres Telephon 469 oder Märkische-Str. 20 u. 22, part.

Herrschaftliche Etage
zum 1. Oktober zu vermieten. 15462,161l **Marktstr. 37.**
15769* **Abgeschlossene** ,163

Parterre-Wohnung
3 Räume, zu vermieten. Preis 240 Mk. Bürgerweg 47.

Wohnung,
5 Räume mit Balkon und Zubehör, auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten.
14262,164 Rohrteichstr. 61.

Herrschaftliche I. Etage
per Oktober d. J. eventl. früher zu vermieten. l15457,165
Näheres **Turnerstraße 35.**

Rohrteichstraße 22
Parterrewohnung
per 1. Juli cr. zu vermieten.
S. Katzenstein Söhne.
?,l12419,?

Herrschaftliche !14714.161
1. Etage
5 Räume, Küche und Zubehör, per sofort od. später zu verm.
Güterslohrstr. 30.

Schöne abgeschlossene
Wohnungen,
Ecke Ravensberger- u. Teutoburgerstraße, dem neu anzulegenden Stadtpark gegenüber, zum 1. Oktober zu vermieten.
Nachzufragen bei t15345,61
Oster Rohrteichstr. 33.

Neuzeitlich eingerichtete
abgeschl. Etage,
4 schöne Zimmer, Badeeinrichtung 2c. zum 1. Oktbr. oder früher zu vermieten. ?16127,163
Näh. Kurfürstenstr. 31 p.

Zum 1. Oktober
Oberntorwall 18 eine
Wohnung,
3 Räume, Preis 200 Mk.; ferner daselbst ?15584.161

große Kellerräume,
hoch und trocken, zu jeder Sache sich eignend, mit Separateingang von der Straße.
Oelmühlenstraße- und Heimweg-Ecke

Laden mit Wohnung,
worin jetzt gutgehendes Kolonialwaren- und Gemüsegeschäft, außerdem daselbst

2 Wohnungen
zu 3 oder 4 Räumen.
Näheres
C. Schreiber,
Bielefelder Konzerthaus.

Parterrewohnung,
4 Räume, zu vermieten. Preis 248 Mk. ?16129,163
Ehlentrupperweg 12.

I. Etage
5 Räume, Küche, Veranda und sonstigem Zubehör, Nähe Post u. Bahn, gleich oder später zu vermieten. (12388,151
Kaiserstrasse 48.

Zimmer,
fein möbliert, für 2 junge Leute.
15383,161] **Güterstr. 15a.**

Versetzungshalber
abgeschlossene I. Etage zum 1. Oktober zu vermieten.
Brandenburgerstr. 40.
l15480,161

Am **Montag, den 18. Juli 1904,** 11 Uhr vormittags, soll im Rathauszimmer Nr. 13 das
Haus
Jöllenbeckerstraße 79
neben der 10. Bürgerschule, mit Obst- und Gemüsegarten öffentlich meistbietend vom 1. Oktbr. 1904 ab vermietet werden.
Der Magistrat.
?16291 Toerner.

Wohnung
von 5 Räumen, Speise- und Mädchenkammer, sowie sonstigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., zum 1. Okt. frei. Turnerstr. 43. *16344,170

Die von Herrn Major Trebs bewohnte '16301,166
Etage
am Sparrenberg Nr. 4 ist vom 1. Oktober an zu vermieten.

2 Wohnungen
von 3—4 Räumen mit Land zu vermieten. **W. Pannhorst,**
16362* Walkenweg 21.

Wohnung
von 3 Räumen nebst einer großen Dachkammer, evtl. auch mit **Pferdestall** und **Wagenremise,** ist per sofort oder später zu verm. Off. u. Nr. 16345 an die Exped. der Westfäl. Ztg. *

Offene Stellen.

Mädchen,
durchaus tüchtig zur selbständigen Führung meines kleinen Haushaltes gegen hohen Lohn zum 1. August gesucht. 116320
Frau Zuckerberg,
Niedernstr. 35.

Kragennäherin,
ältere, auf alle Façons geübt, gegen festen, hohen Monatslohn für dauernd nach Herford gesucht. 116249,162
Stevers & Stadtländer,
Herford.

2—3 Arbeiterinnen
zur Bedienung der Plättmaschine gesucht. '16171,161
Gustav Welscher,
Feldstr. 66.

Suche für Oktoberein braves
tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt.
Frau **Clemens Wiehmeyer,**
Gr. Kurfürstenstraße 75.
?16132,162

Ich suche für 1. Oktober ein tüchtiges '16298,162
Hausmädchen.
Frau Pastor Köddina,
Friedenstr. 3.

Ich suche zum 1. Oktober cr ein zuverlässiges u. erfahrenes
Kindermädchen
mit guten Zeugnissen, welches auch Hausarbeit übernehmen muß. [15997,161
Frau Rechtsanwalt Heidsieck,
Niederwall 3.

Oberweser Personen-Dampfschiffahrt

Wegen des unzureichenden Wasserstandes auf der Weserstrecke [16396

Carlshafen-Münden

verkehren d. Personen-Dampfer bis auf Weiteres nur zwischen

Hameln u. Carlshafen.

Wesermühlen-Aktiengesellschaft.

Zu verkaufen.

Gutgeh. Restaurant
i. best. Lage Halle a. S., f. gr. Umsatz in Bier, Wein, Gose, Kaffee, Mittagstisch usw., m. sämtl. Invent., Piano, neu, Billard usw., alles in best. Zustande, ist schwerer Krankheit halber f. d. **Spottpreis von 2300 Mk. sof. zu verk.** Miete nur 900 Mk. inkl. Wohnung. **Selt. Gelegenheitskauf!** Nur Selbstkäufer wollen sich melden. **O. Schwenke,** Halle a. S., Dessauerstraße 15. ?16389

Wirtschaft.
In einer aufblühenden Stadt ist eine flottgehende Wirtschaft mit Kolonialwarenhandlung, die sich vorzüglich zur Bäckereianlage eignet, mit Stallung, Remise u. jährl. 300 Mk. Uebermiete für 27 000 Mk. bei ca. 6000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen. **With. Wienstroth,** Immobil.-Geschäft, Bürgerweg 16. l,165

Wohnhaus.

Ein in der Nähe der Jöllenbeckerstr. geleaenes neuerbautes 6 Familienhaus, mit Stallung, Garten, sehr gut verzinslich, für 19000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. gering. **With. Wienstroth,** Immobiliengeschäft, Bürgerweg 16. [C.B.,165

Brockhaus Lexikon

für 68 Mk. fr.
verkäufl. 14. neueste Aufl. revid. Juliläumsausgabe 1898, 17 neue Prachtbände, kompl. u. fehlerfrei. D 250 postlag. Warendorf i. Westf. ?16388

Miet-Gesuche.

Arbeitsraum,

hell und geräumig, für ruhigen Betrieb zu mieten gesucht.
Off. mit Angabe des Mietspreises unter Chiffre 16262 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Größere Wohnung

m. Garten, o. Einfamilienhaus in guter Lage, April 1905 zu mieten gesucht. Diskret. zugef. Off. unter 16273 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. ,165

Aelterer Herr
sucht abgeschlossene
Wohnung,
3—4 schöne Räume, Küche, Zubehör. Preis circa 500 Mark. Off. u. L. S. 16350 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Möbl. Wohnung

Wohn- und Schlafzimmer, in gutem Hause, von einem Ehepaar ohne Kinder für längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten unter 16373 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w16373,163

Zum 1. August oder Septbr. wird von einem Herrn eine unmöblierte '16348,162
Wohnung
von 2—3 Zimmern in gutem Hause mit günstiger Lage gesucht, bei welcher Bedienung u. ev. Morgenkaffee gestellt werden kann. Gefl. Off. mit Preisang. u. 16348 a. d. Exp. d. Westf. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,
mit schöner Handschrift und einfacher Buchführung durchaus vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Kontor oder Lager. Offerten unter 16671 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w16672,163

Geübter
Zuschneider

w. Stellung in Lederw. oder Wäschefabrik. Gefl. Offerten unter B G 16377 an die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Ein Sohn achtbarer Eltern sucht Stellung als ?16237,166
Kaufmannslehrling.

Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Kaufmann

43 Jahre alt, sucht per sofort Stellung als Korrespondent od. Buchhalter. **Beherrschung** des **Französischen u. Italienischen** durch langjährigen Aufenthalt im Auslande erlangt, mit **Englisch** gut vertraut. Off. unter 15876 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. ,161

Kautionsfähiger, junger
Kaufmann

sucht Stellung. t,165
Offerten unter M. Bl. 16274 an die Exp. der Westfäl. Zeitg.

Holz- und Möbelreisender
möchte sich verändern.
Gefl. Anfragen unter 16376 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t, 165

Offene Stellen.

Tüchtiger selbständiger
Schmied

gesucht. t16397
Offerten unter 16397 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Zum 1. Oktob. ein tüchtiges
Hausmädchen

gesucht von t16395,162
Frau A. Griemert,
Evangel. Vereinshaus,
Altstädter Kirchplatz.

Zuschneiderin

für Damen- und Kinderwäsche zum baldigen Eintritt suchen **H. A. Reckmann & Sohn.** ?16356,163

Vermischte Anzeigen.

Junger Mann sucht per sofort guten bürgerlichen
Mittags- und Abendtisch.

Angebote mit Preisangabe unter 16276 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Mk. 20000

Hypothek an 1. Stelle auf neuerbautes fein verzinsl. Wohnhaus gesucht. Off. unter 16311 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *

25-30000 Mark

als **erste Hypothek** auf ein bebautes Grundstück in bester Lage der Stadt zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter H. 16183 befördert die Exp. der Westfäl. Zeitg. l,163

Verloren.

Eine goldene Kinder-Halskette
mit blauen Steinen ist Sonnabend Nachmittag in der Büscherschen Badeanstalt liegen geblieben. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei **Dr. Bertelsmann,** Wertherstr. 4. [16317

Hypotheken-Gelder

zur ersten und zweiten Stelle offeriert. Offerten unt. 15192 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [,230?

Darlehn an Offiziere

gibt und **Hypotheken mit Nachlaß** kauft. Offerten unt. 16379 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. [,230?

Trauerbriefe

bei

J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern abend entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Selma Sachs

im Alter von 8 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Werther, 11. Juli 1904. *16393
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und Mutter, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Gesangverein Lämershagen, insbesondere Herrn und Frau Pastor Meyersiek, welche der Entschlafenen auch während ihrer schweren Krankheit in so liebevoller Weise Trost gebracht haben, herzlichsten Dank. *Cb.3386

A. Kabichtsberg und Familie.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kleine Anzeigen-Ecke

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Gebrauchtes
Kinderpult zu kaufen gesucht. Offerten u. 16278 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. l

Rasenmäher,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe unter 16264 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erb. l

Kaufgesuch.
Schwarzer Gehrock-Anzug, gebrauchter, mittelgroß. Offerten unter G. 16263 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. l

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Viggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Mineralwasser-Krüge und -Flaschen welche ein Liter enthalten, kauft stets jedes Quantum die Tintenfabrik von **C. Bornträger,** Paulusstraße.

Kastenwagen,
gebrauchter, zu kaufen gesucht. Nachzufragen in der Exp. der Westfäl. Zeitung. l16300

Verkäufe.

Handwagen,
vierrädrig, gut erhalten, zu verkaufen. Heeperstraße 32. ?16341

Pult,
einsitzig, gut erhalten, zu verkaufen. Heeperstraße 32. ?16340

Schneidelade,
amerikanische, gut erhalten, billig zu verkaufen. Falkstr. 14.

Jagdhund,
in allen Teilen firm, verkauft billig August Horstkotte, Kleinbahnhof Dornberg. t16309,65

Stativ-Apparat,
Linse, Wert Mark 30, nebst sämtl. Zubehör, zus. Mk. 40, umständehalber zu verkaufen. Ravenshergerstraße 56, 3. t16308,162

Hausverkauf,
umständehalber für 12000 Mk. Mietswert 730 Mark, kleine Anzahlung, Restkaufpreis 10 Jahre unkündbar. Offerten unter 16315 an die Exped. der Westfäl. Ztg.)

Verkauf!
neues Wohnhaus für sechs Familien, abgeschlossen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter 16313 an die Exped. der Westfäl. Ztg. (,165

Schuhwaren,
gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. l15888,167

Sportwagen,
2sitzig, Gummiräder, elegant, billig. Victoriastraße 41. ?16296

Schützenjoppe
billig verkäuflich. Victoriastraße 41. ?16295

Schreibmaschine,
„Graphic", billig verkäuflich. Victoriastraße 41. ?16294

Schönes
gut erhaltenes Rad (Halbrenner) ist billig zu verkaufen. **Horstmann,** Kreuzstraße 1a, 2. Et. ?16293,165

Sport-
Wagen, 2sitzig, zu verkaufen. Meindersstr. 2a. l16368

Ein
Gaskocher mit 3 Flammen, 1 Monat gebraucht, neuestes Fabrikat, billig zu verkaufen. W. Knehans, gegenüber dem Ratskeller. :16143,161

Eine
künstlerische Zimmergrotte, ist preiswert zu verkaufen. Näh. Bahnhofstraße Blumenladen. vis-à-vis der Post. w16130,161

Wohnhaus,
4 Etagen, abgeschlossen, umständehalber billig zu verkaufen Preis 29500 Mk. Off. unter 15414 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. (61

Nelken.
10000 Stück, habe billig abzugeben, können täglich nach Bedarf geschnitten werden. Off. unter 16390 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Hausverkauf
umständehalber, gute Lage, mit großem Garten, 9630 Mark, unter Wert, kleine Anzahlung, Restkaufpreis 10 Jahre unkündbar. Offerten unter 16316 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Stellen-Gesuche.

Junge
Frau sucht Beschäftigung für des Nachmittags. Offert. unter 16332 beförd. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Junges
Mädchen sucht Stellung in einem hiesigen Papiergeschäft. Off. erb. unter 16314 an die Exped. der Westfäl. Ztg.)

2 junge
Mädchen suchen zum 1. Oktober Stellung als Verkäuferin. Bäckerei bevorzugt. Off. unt. 16349 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. l

Frau
sucht Arbeit für ganze Tage. Frau Indenbrinken, Oelmühlenstraße 83. t16324

Offene Stellen.

Frau
zum Laden reinigen. Oberwallstraße 21a. l16384

Mädchen,
erfahrenes, für Küche u. Hausarbeit zum 1. August oder auch später gesucht. Frau Wilh. Katzenstein, Ulmenstr. 11. *16333

Junges
Mädchen zum Mitbewohnen sofort oder später gesucht. Kronenstraße 20. ?16339

Ein
kräftiger Laufbursche gesucht. Lützowstr. 10. *16215

Schreiber
sofort gesucht für ein paar Wochen zur Aushilfe. Selbstgeschriebene Meldungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter 16277 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Mädchen, t16307
tüchtiges, welches kinderlieb ist, für kleineren Haushalt auf sof. gesucht. Wittekindstr. 4.

Gesucht
ein Bäckergeselle, Obenstr. 51. (16353,63

Mädchen
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Buchdruckerei A. v. d. Mühlen, Ritterstr. 43. (16336,62

Lehrmädchen
für Damenschneiderei sofort oder später gesucht. Hermine Schelv, Güsenstraße 25. 16008 161

Junges
Mädchen von 14—16 Jahren sofort gesucht. Näheres Bahnhofskeller, Bielefeld. *16213,162

1 Mädchen
gesucht auf sogleich, eventl. zur Aushülfe für etwa 6 Wochen. Güterslohersr. 22 II. l,161
16212

Maschinen-Näherin,
für Oberhemden, auf sofort gesucht. Hermannstraße 14. w16242,161

Suche
auf sofort oder später für meine Bäckerei u. Konditorei unter günstigen Bedingungen einen Lehrling oder Volontär. W. Müller, Bielefeld, Obernstraße. t16013,161

Kindermädchen
von 15—16 Jahren, welches gleichzeitig den Haushalt und Küche gründlich erlernen kann, auf sofort gesucht. Lohn 20 Taler. Familienanschluß. Bahnhofstraße 35. '16381

Gesucht
auf sofort ein Kindermädchen, welches auch Hausarbeit mit übernimmt, oder ein schulfreies Mädchen für ganze Tage. Kaiserstr. 111. t16365,163

Anlegerin, 16335
tüchtige, für Schnellpressen gesucht. Buchdruckerei A. v. d. Mühlen, Ritterstr. 43. l,163

Lehrmädchen
für Aussteuer sofort oder später gesucht. Ehlentruppverweg 43a. l16364

Gehilfin
für Damenschneiderei gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. (16067

Lehrmädchen
zum Sticken auf gleich oder später gesucht. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. ,165

Mädchen,
junges, von 14—18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. Arndtstr. 8, parterre. t16380

Aufwärterin
in der Nähe des Galoppweges kann sich für Morgen u. Abend melden. Dornbergerstraße 24, zwischen 3 und 4 Uhr nachm. t16327

Miet-Gesuche.

Kleine
Familie sucht Wohnung von 3—4 Räumen im Preise bis zu 200 Mk. Offerten unter 16872 die Exped. der Westfäl. Ztg. [

Dame
alleinstehende, sucht Wohnung von 3 bis 4 Räumen in besserem Hause, im Preise von 150—200 Mark. Offerten unter 16375 an die Exped. der Westf. Ztg.

Wohnung
von 5 Räumen wird von anständiger Familie Nähe Kaiser-Wilhelmsplatz im Preise von 330 bis 350 Mk. zum 1. Okt. gesucht. Offerten unter 16272 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Kinderloses
Ehepaar sucht abgeschl. Wohnung im Preise bis 400 Mark. Viktoriastraße oder deren Nähe. Offert. an die Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten unter 16275. l

Wohnung
im Preise von Mk. 400—500 zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter 16265 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. l

Wohnung
von 5 Räumen mit Gartenanteil pr. 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. unter 16391 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Gesucht
wird von einer kleinen ruhigen Familie eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 4 Räumen, Küche und Zubehör in angenehmer Lage, in der Nähe des Siekertores bevorzugt, im Preise von ca. 350 Mk. Offerten mit Preisangabe unt. G 15940 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *,161

Herrenwohnung
mit Pension zum 1. August verlangt. Offert. unter 16321 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t

Zu vermieten.

Wohnung.
3 bis 4 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. Ahrteichstraße Nr. 60. *16358

Schönes
Zimmer, möbl., zu vermieten. Ritterstr. 44, 1. Et. *16330,165

Zu vermieten:
Wohnung, 3 Räume und Zubehör. Detmolderstr. 72. *16329

Wohnungen,
2, 3 oder 5 Räume, zu vermieten. Friedrichstr. 27. *16328

Wohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Ehlentruppverweg 28. ,165

Wohnungen,
3 und 4 Räume, mit Keller, Trockenboden u. Bleiche, 1 Okt. zu vermieten. Detmolderstr. 55. *

Mansardenwohnung,
4 gr. Räume, in herrschaftl. Hause zum 1. Oktober mietfrei. Wertherstraße 94. ?16337,165

Wohnung,
4 Räume, mit Gartenland, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Langenhagen 30. ?16343

Kost
und Logis frei. Welle 53. l16234,161

Freundliche
Mansardenwohnung, best. aus 4 Räumen, per 1. Oktober zu vermieten. Hugo König. Detmolderstraße 118 a.

Wohnung,
4 Räume mit Keller, per Okt. zu vermieten. H. Kampmann, Mühlenstraße 18a.

Wohnung
von 3 Räumen zum 1. Oktob. zu vermieten, daselbst zwei Bodenzimmer auf gleich oder später zu vermieten. Bürgerweg 74. (16361,63

2 Bodenkammern
zu vermieten. Weststraße 28. (16355

Zimmer
mit Morgenkaffee frei. W. Diekmann, Bahnhofstr. 41. (16303

Abgeschlossene
Wohnung, part., 4 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufrag. Bielsteinstr. 24. (16346

Wohnung,
abgeschl., 4 Räume, per 1. Okt. zu vermieten. Oelmühlenstraße 81. *16214,162

Wohnungen,
abgeschlossene v. 3—5 Räumen, im Preise von 200—300 Mk. im Neubau Detmolderstr. 125 zu vermieten. F. Marten. Detmolderstr. 82, Hinterhaus.

Wohnung.
4 Räume, Bodenkammer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 51. l16208,162

Wohnungen
zu vermieten. H. Dröge, Jöllenbeckerstr. 57. l16210,162

2 Wohnungen
je 4 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen Schildesche. Herforderstr. 60. 16223 162

Abgeschlossene
Wohnung, bestehend aus 4 schönen Räumen, in der 1. Etage mit Leucht und Heizgasanlage, Porzellanofen, Bodenzimmer und Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 19 Laden. w14611,177

Wohnung
von 4—5 Räumen zum 1. Oktbr. zu vermieten. Kaiserstr. 106. ?16297

2 Wohnräume
sofort oder später zu vermieten. Bach 15, Buchbinderei. l,161
16056

Laden
mit Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Herforderstr. 206. :16039,161

Wohnung
von 5 Räumen mit Zubehör, abgeschlossen, zu vermieten. Näher. Herforderstr. 206. ,161

Wohnung.
1. Etage, abgeschlossen, 5 Räume, mit Leucht- und Heizgas, zu Okt. zu vermieten. Weststr. 54, am neuen Markt, Siegfriedstr. *15465,161

2 Parterre-Räume
mit Keller und Bodenraum oder ohne. Weststr. 4 a. w16382

Wohnung,
3 Zimmer, 1. Etage, Oktober zu vermieten. Oelmühlenstraße 70. t15715,161

Abgeschlossene
1. Etage, besteh. aus 5 Räumen, Dachzimmer und Keller, per 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Gerichtstr. 13. 15935,160

Zimmer,
möbl., an anständiges junges Mädchen zu vermieten. Herforderstraße 105.

1. Etage,
sofort od. später zu vermieten. Hermannstr. 48a. !14261,2292

Wohnungen,
abgeschlossene, in ruhigem Hause, zum Preise von 270—450 Mk. an der Oerlinghauserstraße zu vermieten. Näh. bei F. Güse, Notpfortenstraße 4. !15531,61

Wohnung,
2 gerade, 3 schräge, aber helle Räume z. Preise von Mk. 250 zum 1. Oktbr. oder früher an ruhige Mieter zu vermieten. Sehr günstige Gelegenheit. Ellerstr. 33, 1. Et. '16034,161

Wohnung,
parterre, von 3 großen Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Mellerstr. 63. '15772,161

Dachwohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Kaiserstraße 4. l16059,163

Wohnungen,
Preis 320, 360, 750 Mk. bis Oktober frei. Schlüter, Hermannstr. 38. '15511,165

Wohnung,
abgeschlossen, 5 Räume mietfrei. Detmolderstr. 96a. !16386

Wohnung.
3 Räume zu verm. Meindersstraße 2a. !16267

Wohnung.
4—5 Räume, parterre, nebst Stallung und Gartenland an ruhige Mieter zum 1. Okt. zu vermieten. Bielefeld-Gadderbaum, Langenhagen 49. !16369

Wohnung
abgeschlossene, von 4 Räumen nebst Zubehör ist Turmstr. 2 zu vermieten. W. Redeker, Jöllenbeckerstr. 39. !16370,67

Wohnung
von 3 geraden Räumen zum 1. Oktober zu verm. Wittekindstraße 44. !16359

Leeres
Parterrezimmer, mit separatem Eingange ist Lutterstraße 32 zu vermieten. !17383

Wohnungen
zu 200 Mk. zu Oktober frei. Näh. Altenschildescherweg 102. ?14592,164

Laden
mit Wohnung, eventl. ganzes Unterhaus zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 9. (15805,61

Wohnung.
4 Räume, abgeschl. 1. Etage, nebst Bodenkammer u. Zubehör, jährlich 300 Mk., an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten. Heeperstraße 58. (15122,160

Wohnungen,
2 gute, je 4 Räume, zu vermieten. Jöllenbeckerstraße 104. 16408'

Herrenwohnung,
Wohn- und Schlafzimmer, frdl. möbl., sofort zu vermieten. Falkstr. 4. '16402,165

Wohnungen,
zwei, 3 und 4 Räume, zu vermieten. Heinrichstr. 21. '16403

Kleine
Wohnung mit etwas Land und Zubehör zu vermieten. Bülowstraße 29, Gadderbaum. l16354

Wohnungen,
3 und 2 Räume, zum 1. Oktob. zu vermieten. Nordstraße 34. l16363,163

Freundlich
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. (16347

Zimmer,
freundlich möbliert, für bessere Damen oder Herren sofort zu vermieten. Nachzufr. in der Exped. der Westfäl. Ztg. (16334

Kost
und Logis frei. Zu erfr. in d. Exped. der Westf. Ztg. '16404

Wohnung,
3 gerade Räume, zu Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition. '16299,162

2 Zimmer
und Küche, am Neumarkt gelegen, parterre, auch f. Kontor sehr geeignet, per bald zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg. '16282

Mansardenwohnung,
3—4 Zimmer, am Neumarkt gelegen, per 1. Oktober d. Js. an ruhige Mieter zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg. '16283

Wohnung
von 4 großen Räumen in der Oststraße per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Heimweg 21. t16407,162

Wohnung.
3 Räume, Nähe Bürgerweg zum 1. Okt. an stille Leute zu vermieten. Preis 165 Mk. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. l16292

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo. sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,1522

Abgeschlossene
Wohnung, 1. Etage, 4 große, helle Zimmer mit Zubehör, 3 Mansardenzimmer, zum 1. Okt. zu vermieten. Jöllenbeckerstraße 128, part. lk. t16406

Wohnung,
4 Räume, zu vermieten. Friedrichstraße 8. t16323,163

2. Etage,
abgeschlossen, von 4 Räumen, 1 Mansarde mit Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Klosterstraße 3. t16325

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pension an 2 Herren zu vermieten. Obernstraße 21, 1. Etage. t16326,165

Verschiedenes.

Verloren
eine Damenuhr auf dem Wege von Häger nach Babenhausen. Abzugeben Bielefeld, Obernwall 4 c. *16331

Verloren
goldener Manschettenknopf mit schwarzem Stein. Abzugeben gegen Belohnung bei Baurat Graeber, Johannisberg 8. l16382

Brille
auf dem Johannisberg verloren. Abzugeben bei Gebr. Gottschalk. (16360

Die Beleidigung,
die ich gegen Karl Jostmeier, Weststraße 54, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. L. Guthmann, Wittekindstr. 22. 16257'

Wäsche
zum Waschen und Plätten wird noch angenommen. Nachzufr. Wertherstraße 44, 1 Tr. ?16338,163

Wäsche
Kleider, Blusen Damen- und Herrenwäsche wird zum waschen und plätten angenommen. Güsenstr. 20. w16385

Klavierunterricht!
Wer erteilt solchen und zu welchem Preis p. Stunde? Offerten u. Musik 16269 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. l

1500
Mark gegen gute Zinsen und Sicherheit gesucht. Offerten unter 15962 an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten. ,165

Sofa,
sowie sämtliche Polstersachen werden stets gut und billig umgearbeitet bei E. Hoffendahl, Piggenstraße 10 15363,165

Maurerarbeiten,
Reparaturen jeder Art werden gut und billig ausgeführt. Bestellungen Waldeckstr. 10 part. l15711,161

Mittagstisch
von 1—2 jungen Leuten, mögl. vegetarisch und gemüsereich, gesucht. Gefl. Offerten unter B G 16374 mit Preisangabe an die Exp. der Westfäl. Zeitg.

Offene Stellen.

Mädchen,
durchaus tüchtig zur selbständigen Führung meines kleinen Haushaltes gegen hohen Lohn zum 1. August gesucht. l16320
Frau Zuckerberg,
Niedernstr. 35.

Nähmaschinen-Nähterin,
für Reparaturen, auf alle Façons geübt, event. festen, hohen Monatslohn für dauernd nach Herford gesucht. l16249,162
Stevers & Stadtländer,
Herford.

2—3 Arbeiterinnen
zur Bedienung der Plättmaschine gesucht. '16171,161
Gustav Welscher,
Feldstr. 66.

Suche für Oktoberein braves
tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt.
Clemens Wiehmeyer,
Gr. Kurfürstenstraße 75.
?16132,162

Ich suche für 1. Oktober ein tüchtiges '16298,162
Hausmädchen.
Frau Pastor Ködding,
Friedenstr. 3.

Ich suche zum 1. Oktober cr zuverlässiges u. erfahrenes
Kindermädchen
mit guten Zeugnissen, welches auch Hausarbeit übernehmen muß. [15997,161
Frau Rechtsanwalt Reiasiek,
Niederwall 3.



Bureau und Lager: Bielefeld, Viktoriastrasse 2.

Nordsee- bad Dangast. Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges. Prospekte C. Gramberg. t11627,198



Eine Woche nach Sylt

Interessante Reise
mit Salon-Schnelldampfern der Nordsee-Linie
ab Hamburg über Cuxhaven, Helgoland nach
Nordseebad Westerland-Sylt
mit seinen neuen gemeinsamen
Damen- u. Herren-Strandbädern

Preis Vor- u. Nachsaison	Vorzugspreis für Dampferfahrt Wohnung in gutem Hotel u. 6½ Tage Verpflegung	Preis Hochsaison
Mk. 70.-		**Mk. 90.-**

Hotel Deutscher Kaiser, Grand Hotel, Hotel Hohenzollern, Hotel Stadt Hamburg, Viktoria-Hotel.

Näheres u. Karten-Ausgabe: **M. Niemeyer,** Cigarrengeschäft, **Bielefeld,** Jahnsplatz !13907,187

= Schmidt's =
Patent-Waschmaschinen
D. R. P.
mit Doppelboden und Metalldeckel
sind allen voran
= 125000 Stück im Gebrauch =
Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen.

Generalvertrieb: **C. KOCH, BERLEBURG.**

J. Schweizer

Schönfärberei
und chemische Wasch-Anstalt
mit Dampfbetrieb
Am Damm 9 BIELEFELD Obernstr. 21,
Gütersloh, Königstr. 259.

Färberei

für '15753,167
Damen- u. Herrenkleider, Möbelstoffe, Gardinen, Mäntel etc.

Chem. Reinigung

für
Damen- u. Herrengarderobe jeder Art, Uniformen, Livréen, Teppiche, Decken Gardinen, Portièren etc.
Beste Ausführung in kurzer Zeit.



Hollup's Haarkräuterfett

mit gold. Medaillen und Diplomen prämiiert, gesetzlich geschützt, sanitätsbehördlich geprüft, hat sich durch seine unvergleichliche Wirkung zur **Förderung des Haarwuchses und gegen Haarausfall** seit 25 Jahren einen Weltruf erworben. Flacon à Mk. 1.— u. Mk. 2.—. Aus der grossen Anzahl Dankschreiben will ich nur folgende Auszüge geben:

Gottl. Hermann,, Pleidelsheim (Wttbg.): Mehrere Jahre habe ich meine Kopfhaare vollständig verloren gehabt und eine Perrücke tragen müssen; nur Ihrem Haarkräuterfett habe ich zu verdanken, dass ich meine Haare wiederbekommen habe.

Georg König, Döffingen (Wttbg.): Ich hatte alle meine Haare verloren. Durch Ihr Haarkräuterfett sind mir wieder schöne Haare gewachsen, worauf ich in meinem Alter von 45 Jahren nicht mehr gerechnet hatte.

Wilh. Wegmer, Oelbronn (Wttbg.): Mein Sohn Wilhelm hat sein ganzes Kopfhaar vor 4 Jahren verloren. Durch Ihr Haarkräuterfett hat derselbe seine Kopfhaare wieder vollständig erhalten, daher meinen verbindlichsten Dank.

Jedes dieser 3 Zeugnisse ist amtlich beglaubigt und die Wahrheit derselben durch Zeugen bestätigt. Auch sehr wirkungsvoll für Bartwuchs. **Hollup's Kräuterseife,** mehrfach prämiiert, feinste Toilette- und Kopfwaschseife à Stück 35 und 50 Pfg. Hier bei **F. Battig,** Drogerie.

Wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch **M. Hollup,** Stuttgart. *5827(H. 72341)?

Ehe

Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufverpflichtung meine grossartige **Ausstellung bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.**

Fritz Tiekötter, Möbel- u. Dekorationen
Verkaufshaus: Niedernstr. 45. Fabrik: Bahnhofstr. 6.

Brillen unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform. **Kneifer** Reparaturen sofort und sauber.



Augenärztlich empfohlen. **Optiker,**
E. Wittmeyer, Bielefeld, Obernstr. 2

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

Hypotheken-Kapitalien,
Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell; für den Darleiher kostenfrei
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernspr. 866.
7872,1492'?

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
631 Gebrenberg 2. 3??

Torfstreu
und *12720,181
Torfmull
in nur bester Qualität.
Otto Lorentz.

Carl Sahlmüller
Zahntechniker,
Bielefeld, Bahnhofstr. 25.
Anfertigung von künstlichen Zähnen, sowie Kronen- und Brückenarbeiten unter Garantie des tadellosen t11863 Sitzens. ,201
Plombieren mit jed. bewährten Füllungsmaterial.
Plombieren u. Zahnziehen auch für Krankenkassen-Mitglieder.



*** Kunst-Anstalt ***
für Photographie und Vergrösserungen
Gust. Haeyn-Wilms, Hof-Photograph,
Oberntorwall 23. — Fernsprecher 182. *3645
Zeitgemässe Einrichtung.
Erstklassige Lieferung.
Mässige Preise!

Spezial-Haus
für
Besatzartikel und Seidenstoffe
Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.
Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Für die Reise-Saison in jeder Preislage.

Reisekoffer
Rundreisekoffer
Reisetaschen
Reiseplaidhüllen
Reisekissen
Reise-Schirmhüllen
Reise-Flaschen
Reise-Necessaire
Reise-Säcke
Hutschachteln
Damengürtel
Damentäschchen
Damenhutkoffer
Damen-Kurriertaschen
Damen-Einrichtungstaschen
Kajüttenkoffer
Schreibmappen
Aktenmappen
Dokumentenmappen
Portemonnaies
Visits
Brieftaschen
Cigarren-Etuis
Rucksäcke

Reit-, Fahr-, Stall- und Jagd-Utensilien.
Reparaturen und Neuanfertigung prompt.

Alle **Lederwaren** in schönster Auswahl.

Carl Barlag, Sattlermeister,
Niedernstr. 37. **Fernsprecher 322.**

Central-Heizungen jeder Art und Grösse.
Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen
(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma
Heinr. Werneke, Bielefeld,
Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

Amateure
Neu! eröffnet. Neu!
Spezialhaus für Photographie,
Bahnhofstraße 9, am Jahnsplatz. t14293.200

Königliche Baugewerkschule
m. Tiefbau-Abteilung z. Höxter a. d. Weser. '12918,201
Das Winterhalbjahr beg. am 18. Oktober. Progr. kostenlos.
Die Direktion.



t ✶
e und
gen
-Photograph,
r 182. *3645
g.
ung.
reise!

enstoffe
Niedernstr.
22.
chneiderei
eislage.

in jeder Preislage.

Fahr-, Stall- und
silien.
hen
gstaschen
ppen
uis
Auswahl.

ermeister,
precher 322.

n jeder Art
und Grösse.
äuser und Villen
gen Anlagekosten
elefeld,
Man verlange Prospekt.

Königliche Baugewerkschule
m. Tiefbau-Abteilung z. Höxter
a. d. Weser. 12918,201
Das Winterhalbjahr beg. am
18. Oktober. Progr. kostenlos.
Die Direktion.

№ 161 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

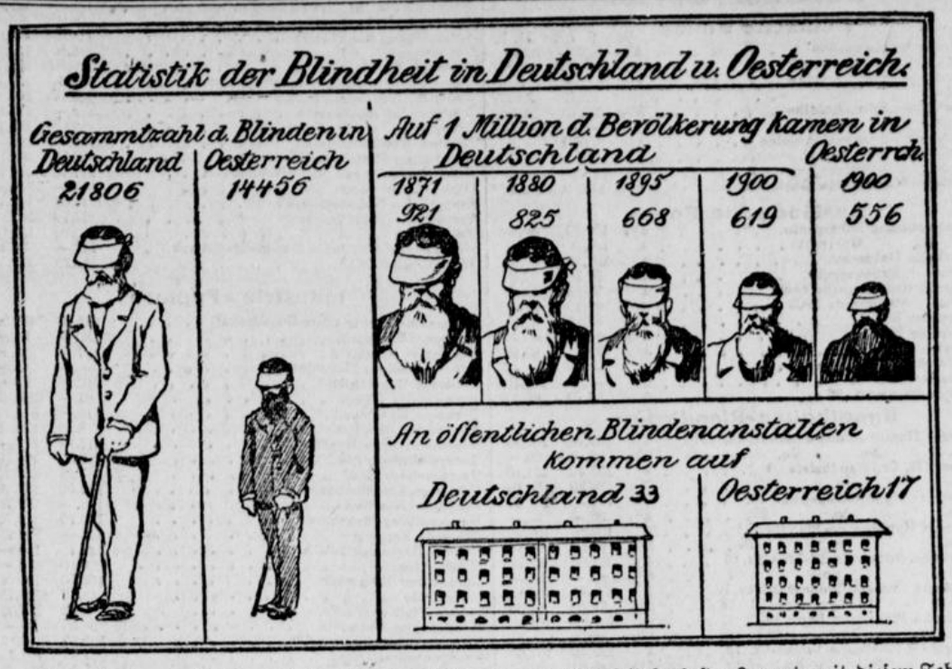
Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 12. Juli 1904

Wie Port Arthur belagert wird

Die Methoden, deren sich die Japaner bei der Belagerung von Port Arthur jedenfalls bedienen werden, schildert ein Sachverständiger in einem Londoner Blatt folgendermaßen. Die Prophezeiungen, wie lange Port Arthur sich halten wird, gehen weit auseinander, wenn man indessen erwägt, was es bedeutet, einen tapfer verteidigten und befestigten Platz durch Belagerung zu nehmen, so erscheint es wahrscheinlich, daß die Japaner mindestens sechs Wochen Arbeit vor sich haben, von der Zeit an, in der die ernsthaften Operationen beginnen. Bestimmte Angaben kann niemand machen, da es zum ersten Male ist, daß eine moderne Festung mit Sprenggranaten und Schießen in hohem Winkel angegriffen wird. Eine regelrechte Belagerung ist eine langwierige Sache. Wenn das belagernde Heer seine Stellung eingenommen hat, muß das Vorrücken in Gräben erfolgen. Viele Meilen Gräben von vier Fuß Tiefe und mindestens zehn Fuß Breite müssen gegraben werden, und zwar nachts. Sobald die Beschießung, die von ihrem Anfang an Tag und Nacht fortgesetzt wird, das Feuer des Forts vermindert hat, werden Vorbereitungen zur Eröffnung der Laufgräben getroffen. Es gibt meherere Arten Gräben, einfache Trancheen, Sappen, flüchtige Erdsappen, volle Sappen, bedeckte Sappen usw., die den besonderen Umständen angepaßt sind; im besonderen handelt es sich aber um „Approchen" und „Parallelen". Eine „Parallele" ist ein oft viele Meilen langer Laufgraben, der der Festung gegenüber liegt. Wenn z. B. das Heer während der Anfangsbeschießung etwa 4000 Meter von der Festung liegt, so ist das die erste „Artilleriepositiion". Zur Vorwärtsbewegung wird die „erste Parallele" gebaut, etwa 3000 Meter vor der Festung. Aber damit Menschen und Kanonen sich in dieser „Parallele" sicher bewegen können, müssen Approchen angelegt werden. Das ist eine Anzahl Gräben, die von der ersten Artilleriepositiion in die Parallele führt. Diese Approchen laufen in Zickzacklinien, denn wenn sie gerade wären, ständen sie dem feindlichen Feuer offen. Sehr interessant ist die Art, wie die Parallele eröffnet wird. Sobald es dunkel wird, beweget sich eine Anzahl Offiziere in Begleitung von Schanzgräbern vorwärts. Sie ziehen die Umrisse der Parallele. Jeder Schanzgräber hat einen Pikettstab und ein Meßband. Der Offizier stellt den ersten Schanzgräber an das Ende der Grabenlinie, nimmt das Ende seines Meßbandes und geht entlang, bis es ausgezogen ist. Hier stellt er einen zweiten Schanzgräber hin, geht das Meßband wieder ab usw. Die Schanzgräber treiben die Pikettstäbe in den Boden, befestigen die Meßbänder daran und legen sich nieder, um die Arbeitsabteilung zu erwarten. Diese kommt mit Picken und Schaufeln und arbeitet mit aller Kraft. Bei Tagesanbruch muß jeder Mann einen Graben von fünf Fuß Länge, 6½ Fuß Breite und 4 Fuß Tiefe gegraben haben. Die Erde häuft er vorn als Brustwehr auf. Bei Tagesanbruch wird dieser Graben von einer starken Laufgrabenwache bezogen. Die Arbeit wird in den beiden folgenden Nächten fortgesetzt, und nach seiner Fertigstellung ist der Graben unten mindestens 10 Fuß breit, oben viel breiter, 4 Fuß tief, mit Stufen vorn, und hat vorn eine Schutzwehr aus Erde von etwa 4½ Fuß Höhe. Hinter dieser Parallele werden geschützte Plätze für die Artillerie gebildet, eine weitere schwere Arbeit, denn wenigstens 30 Fuß Erde sind nötig zur Sicherheit der Kanonen. Die Artillerie wird nun zu dieser zweiten Artilleriepositiion gebracht, von der aus sie natürlich viel wirksamer feuern und die Kanonen der Festung zum Schweigen bringen kann. Jetzt machen die Schanzgräber Approchen von der ersten Parallele bis dorthin, wo die zweite gebaut wird, die näher zur ersten als zur Festung liegen muß, sodaß bei einem Ausfall des Feindes Verstärkungen schneller dahingelangen als die feindlichen Truppen. Sie ist genau wie die erste; zu ihrem Bau können aber „Schankörbe" gebraucht werden, große Weidenkörbe ohne Boden. In dieser zweiten Parallele sind die Schanzgräber sehr dem feindlichen Feuer ausgesetzt, und mit diesen Schanzkörben können sie schneller Deckung aufwerfen. Wenn die zweite Parallele fertig und besetzt ist, wird weiter vorgerückt und die dritte eröffnet. Früher genügten drei Parallelen, aber bei den jetzigen weittragenden Geschützen sind mehr nötig. Bei Fort Wagner im amerikanischen Bürgerkrieg waren fünf Parallelen nötig, bei Port Arthur braucht man vielleicht noch mehr. Die Arbeit wird um so schwerer, je mehr die Belagerer sich der Festung nähern. Sie müssen bombenfest und sicher gegen Granatensplitter bauen und hinter Schilden arbeiten. Diese Arbeit erfordert viel Zeit. Die Wirkung der Sprenggranaten auf die Russen läßt sich unmöglich voraussagen. Aber wenn sie bis zuletzt aushalten und die Japaner bis zur letzten Parallele gelangen, erfolgt aus dieser Posttion heraus der Endangriff. Das Unternehmen ist sehr blutig und nicht immer erfolgreich. Zu Gunsten der Belagerer spricht, daß frische Mannschaften herangebracht werden können, während die Garnison oft infolge von Nahrungsmangel geschwächt und durch die lange Beschießung mürbe geworden ist. Andererseits arbeiten die Belagerer unter furchtbaren Schwierigkeiten, sind dem tötlichen Feuer von Gewehren, Repetiergeschützen und Feldgeschützen ausgesetzt, während der Boden, über den sie gehen, vielleicht unterminiert ist. Außerhalb der eigentlichen Festung liegen gewöhnlich noch in ziemlicher Entfernung detachierte Forts, so auch bei Port Arthur. Um ein solches Fort zu nehmen, sind alle die geschilderten Operationen nötig. Wenn dann die Forts oder wenigstens zwei genommen sind, müssen die Approchen und Parallelen zur eigentlichen Festung gebaut werden.

Statistik der Blindheit in Deutschland u. Oesterreich.



Die Zahl der Blinden ist in Preußen beim Vergleich mit der Gesamtbevölkerung im starken Rückgang begriffen; sie betrug im Jahre 1871 92.09 auf 100 000 Personen, 1880 82.49, 1895 66.77 und 1900 61.95. Beim männlichen Geschlecht beläuft sich die Verhältniszahl i. J. 1900 auf 65.13 (1871 90.03), beim weiblichen auf 58.86 (1871 94.08). Während im Jahre 1871 mehr weibliche blinde Personen vorhanden waren als männliche (11 759 gegen 10 931), ist im Jahre 1900 die Zahl der weiblichen blinden Personen geringer gewesen, als die der männlichen (10 302 gegen 11 504). Von den bei der letzten Volkszählung vorhandenen Blinden waren 4932 seit frühester Jugend mit diesem Fehler behaftet, 15 183 waren erst später blind geworden und bei 1181 fehlen genauere Angaben. 4595 Blinde konnten einem Beruf nachgehen; 1275 waren allein in der Landwirtschaft und Gärtnerei und 1263 in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe tätig. Die Gesamtzahl der Blinden beträgt also zur Zeit in Deutschland 21 806, in Oesterreich hat sie ebenfalls stark abgenommen und ist auf 14 456 zurückgegangen. Ueber die prozentualen Ergebnisse gibt unsere Statistik klaren Aufschluß, wir können es daher unterlassen, hier weiter darauf einzugehen.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 9. Juli. (Strafkammer.) **Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor v. Klenke.**

(Schluß.)

Ein diebischer Gast.

Der Arbeiter Hermann Hille von Avvenwedde hatte sich am 1. Oktober v. Js. in der Schlingmann'schen Wirtschaft zu Avvenwedde niedergelassen und eine Zeche von 65 Pfg. gemacht. Trotzdem er vorher vergebens die Wirtin um Geld angepumpt hatte, zahlte er doch seine Zeche, aber es stellte sich sogleich heraus, daß er einen kühnen Griff in die Ladenkasse gemacht hatte, denn unter dem Gelde befand sich ein verbogenes Zehnpfennigstück, welches die Wirtin kurz vorher vereinnahmt und in die Kasse geworfen hatte. Einige Zeit später, in der Nacht zum 6. Dezember v. Js., wurde dem bei Schlingmann logierenden Steinschläger Bollmeier, während er schlief, ein Portemonnaie mit 142 Mk. gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf Hille, welcher zufällig gesehen worden war, als er von der Kammer des B. gekommen war. Er hatte auch seiner Zeit dem B. gegenüber den Diebstahl eingestanden und ihm zur Entschädigung für das gestohlene Geld ein Bett verkauft. Heute bestritt Hille trotz des erdrückenden Beweises beide Diebstähle. Sein Leugnen half ihm aber nichts, er wurde wegen Diebstahls in 2 Fällen zu 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Personenstandsfälschung.

Der von seiner Ehefrau geschiedene Arbeiter Heinrich Mintrup zu Schildesche, welcher mit der Witwe Klara Mester, geb. Kleinheider, schon seit mehreren Jahren in Konkubinat lebt, hat zwei Geburtsatteste des Standesamtes zu Osnabrück gefälscht und ein aus dem Konkubinat geborenes Kind als ehelich geborenes auf dem Standesamte angemeldet. Die Mester hat von den gefälschten Urkunden, von denen sie wußte, daß dieselben gefälscht waren, ebenfalls Gebrauch gemacht. Sie wurden heute wegen Urkundenfälschung und Fälschung des Personenstandes verurteilt, Mintrup zu 3 und die Mester zu 1 Monat Gefängnis.

Sohn und Vater.

Der Arbeiter Dietrich Schröder von hier war angeklagt, am 16. Februar d. J. seinem Vater eine Seite Speck und einen Schinken und am folgenden Tage ein fettes Schwein durch Einbruch gestohlen zu haben. Der Vater zog den Strafantrag zurück und wurde das Verfahren eingestellt. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Vater als Antragsteller auferlegt.

Ein Kuhhandel

Der Kolon Fritz Benus zu Fabbenstädt bei Lübbecke hatte im Februar v. J. an den Schlachtermeister Lindemann zu Lübbecke eine Kuh verkauft, aber nicht geliefert, weil nach seiner Behauptung die Abnahme der Kuh nicht vertragsmäßig erfolgt sei. In dem nun über diesen Kuhhandel geführten Prozesse soll Benus den Versuch gemacht haben, andere Personen, die als Zeugen benannt waren, zum Meineide zu verleiten. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten für überführt und beantragte 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus. Der Gerichtshof jedoch hielt den Angeklagten für nicht überführt und erkannte auf seine Freisprechung.

* **Dresden**, 9. Juli. Vor der dritten Strafkammer zu Dresden wurde ein sensationeller Prozeß gegen die Inhaber der Firma W. Höffert (Hofphotograph, Dresden, Berlin, München, Breslau, Magdeburg, Leipzig, Köln, Hannover, Frankfurt und Potsdam) verhandelt. Des Betrugs waren angeklagt die Witwe Mila Höffert aus Burgk bei Bautzen und der in Berlin wohnende, in Untersuchungshaft befindliche Leutnant der Landwehr, Elektrotechniker Paul Ludwig Höffert. In der Verhandlung wurden nach einem Bericht der Deutschen Warte folgende Angaben bekannt: Die Firma W. Höffert wurde im Jahre 1874 von dem 1891 verstorbenen Hofrat W. Höffert gegründet. Die Firma genoß großes Ansehen, sie hatte Weltruf, und sämtliche Filialen und Zweiggeschäfte in Berlin (Unter den Linden und Leipziger Platz), Potsdam, München, Breslau, Köln a. Rh., Hannover, Magdeburg, Leipzig und später Kiel führten den Titel „Hofphotograph". Eine nicht geahnte Sensation wurde bei Vernehmung der Frau Höffert durch ihre folgende Aussage hervorgerufen. „Mein Mann ist 1901 gestorben; bis kurz vor seinem Tode lebte er 16 Jahre lang von mir getrennt in Breslau und an der Riviera. Ungeheure Summen verschlangen seine üppige Lebensweise, seine zahlreichen „Verhältnisse" und seine noblen Passionen. Auf dem Sterbebette beichtete er mir, daß er eine — Doppelehe führe, daß er sich schon vor 13 Jahren an der Riviera mit dem damals 16jährigen Fräulein von Harkung verheiratet habe und daß auch Kinder aus dieser Ehe vorhanden seien. Das Schreckliche machte mich vor Erbeben starr. Dann trat der Tod ein. Nicht lange darauf kam auch meines Mannes andere Frau hinter dessen Geheimnis. Als sie von der Doppelehe erfuhr, erschoß sie sich. Als Hofrat Höffert starb, hinterließ er seiner Frau eine Schuldenlast von 800 000 Mk. Die Frau scheute sich, den Konkurs anzumelden, sie kontrahierte neue Schulden, die sich bis zur Eröffnung des Konkurses am 27. April 1903 auf 400 000 Mark beliefen. Die Inhaber waren Wucherern in die Hände gefallen, und ein Teil der neu aufgenommenen Schulden wurde zur Bezahlung von Wucherzinsen verwendet. Die Zweiggeschäfte in den genannten acht deutschen Großstädten gingen immer mehr zurück, sodaß beim Konkursausbruch die Passiven sich auf 1 250 000 Mk., die Aktiven nur auf 100 000 Mark beliefen. Die Gläubiger erhalten voraussichtlich nur eine Konkursdividende von 4—5 v. H. Den Angeklagten wurden nun — und zwar dem Ludwig Höffert und seiner Mutter gemeinsam — 17 Betrügereien zur Last gelegt, die in die Zeit vom Tode des Hofrats Höffert 1901 bis zum Ausbruch des Konkurses April 1904 fallen. Es sollen im ganzen 18 Personen um 231 140 Mk. geschädigt worden sein. Als es mit der Firma 1901 rapide abwärts ging, erließen beide Inhaber in den Zeitungen folgende Annonce: „Ein solides, gut rentierendes Geschäftshaus sucht einen stillen Teilhaber mit Kapital." Es meldeten sich zahlreiche Personen, die, als sie hörten, daß es sich um das Haus Höffert handelte, ohne Bedenken Summen von bedeutender Höhe hergaben. In Aussicht gestellte hohe Zinsen taten das übrige. Zu denjenigen, die sich um die stille Teilhaberschaft bewarben, gehörte auch ein evangelischer Geistlicher, der Pfarrer in Auerswald bei Chemnitz, Pastor von Feilitzsch, der mit 25 000 Mk. stiller Teilhaber wurde. Laut vorgelesener Hypothekenurkunde erhielt der Pastor 10 v. H. jährliche Zinsen, sowie für Hergabe des Geldes ein Damnum von 3 v. H. von der ganzen Darlehnssumme. Der Pfarrer erhielt eine wertlose erste Hypothek auf Koswiger Areal, das nach einer Scheintaxe 337 000 Mk. in Wirklichkeit aber nur 90 000 Mk. wert und schon mit 160 000 Mk. vorbelastet war. Er hat von seinem Gelde keinen Pfennig zurückerhalten. Unter den übrigen stillen Teilhabern befinden sich Kaufleute, Bankiers, Tierärzte, praktische Aerzte, alleinstehende und verwitwete Privatiere aus Berlin, Breslau, Magdeburg, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen i. V. u. a. Städten. Frau Höffert wurde zu drei Jahren, ihr Sohn Paul Ludwig Höffert zu sieben Jahren Gefängnis und beide zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

= **Dortmund**, 7. Juli. Ein Polizeibeamter, wie er nicht sein soll, erschien heute vor den Schranken des Schwurgerichts in der Person des Polizeisergeanten Andreas Müller aus Soest. Schwere Körperverletzung, begangen in Ausübung seines Amtes, wissentlicher Meineid und Verleitung dazu in mehreren Fällen wurden ihm vorgeworfen. Seit 1900 ist Müller in Soest angestellt. Ueber die Vorgänge zum Prozesse, wird der Köln. Ztg. folgendes berichtet: In der Nacht zum 15. November v. J. lärmte der schwerbetrunkene Arbeiter Heinrich Bierbaum in Soest auf der Straße. Mehrere Beamte, auch Müller, schritten ein. Angeblich soll Bierbaum sich den Beamten widersetzt haben, von denen der eine den Widerstand durch Stockhiebe brach. Während zwei Beamte den Schwerbetrunkenen an den Armen fassend zum Arrestlokale schleiften, hieb Müller als Dritter fortwährend mit dem blanken Säbel auf den Kopf Bierbaums los. Man hat den Mann, der das Bewußtsein verloren hatte, dann trotz der Kälte wohl eine halbe Stunde im Hausflur liegen lassen. Bierbaum wurde wegen Verübung ruhestörenden Lärms, Beleidigung und Widerstandsleistung angeklagt und zu einer gelinden Strafe verurteilt. Im Urteil wurde aber ausgesprochen, daß der Beamte Müller weit über seine Befugnisse hinausgegangen sei. Bierbaum hatte nicht weniger als zehn schwere Säbelhiebwunden am Kopfe, eine zog sich über die Nase, auch das linke Auge war getroffen und das Sehvermögen fast ganz vernichtet. Soester Bürger waren durch den Vorfall so empört, daß sie der Staatsanwaltschaft Anzeige machten, die nun ein Verfahren gegen Müller einleitete. Dieser hatte in der Verhandlung gegen Bierbaum beschworen, er möge diesem etwa drei Schläge versetzt haben, ein anderer Beamter schätzte die Zahl der Schläge aber auf 12—13, und eine Dame, die vom Fenster aus Augenzeugin jener scheußlichen Szene war, meint, es seien wohl 20 Hiebe gewesen. Als das Verfahren gegen Müller eingeleitet war, suchte er die Zeugen, zwei Flurhüter, zu falschen Aussagen zu verleiten, indem er ihnen vorschrieb, wie sie die Vorgänge darstellen sollten. Der Angeklagte leugnete. Wie die Verhandlung ergab, ist Bierbaum kürzlich gestorben; ob die Verletzungen die Ursache sind, steht nicht fest, ausgeschlossen ist das nicht. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände, des Meineids und der Verleitung dazu in einem Falle schuldig; das Urteil lautete auf 2½ Jahre Zuchthaus. Die Strafe fiel so milde aus, da die Geschworenen annahmen, bei Angabe der Wahrheit würde sich der Angeklagte selbst eines Vergehens bezichtigt haben.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Herford. In der Zeit vom 4. Juli bis 9. Juli 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geboren. a. Söhne: Tischler Hermann Heitland. Zuckerbäckr Friedrich Heitland. Kolon Heinrich Kobusch. Maurer Friedrich Sempf. Arbeiter Johann Brinkmann. Zigarrenmacher Hermann Schröder.

b. Töchter: Tischler Heinrich Mester. Arbeiter Friedrich Buchholz. Fabrikarbeiter Heinrich Becker. Dr. med. August König. Hausdiener Friedrich Brockhausen. Konditor Balcer Drygala. Maurer Simon Greweling. Eisendreher Friedrich Gräber. Ferner 2 uneheliche.

Aufgeboten: Uhrmacher August Brambach und verwitwete Uhrmacher Luise Hülsegge. Maler Heinrich Datz und Dienstmagd Emma Brunow. Buchhalter August Stille und Elisabeth Wehmhöner. Fabrikarbeiter Adolf Nolte und Fabrikarbeiterin Luise Schlüter. Landwirt Hermann Zurheide und Luise Lücking. Kaufmann Friedrich Schoppe und Lina Schädtler. Generalagent Woldemar Miß und Amanda Müller. Pfandleiher Karl Galling und Emma Bitter.

Verehelicht: Maschinentechniker Friedrich Otto und Anna Grabenthin. Tapezierer Christian Christensen und Näherin Bernhardine Funhoff. Schriftsetzer Gustav Quakenack und Dienstmagd Friederike Kastrup. Stellmacher Kurt Neubauer und Elisabeth Emde. Arbeiter Wilhelm Brandenburg und Fabrikarbeiterin Minna Heese. Sattler Karl Wolff und Näherin Auguste Holz.

Gestorben: Invalide Hermann Storkmann 65 J. Karl Hebrock 7 M. Witwe Marie Winkelmann 78 J. Sattler Karl Herder 34 J. Amanda Driffmeier 3 M. Stellmacher Friedrich Blanck 70 J. Emil Heidemann 9 Jahre.

Bünde. In der Zeit vom 2. bis 8. Juli 1904 sind angemeldet:

Geboren: Sohn: Karl Heinrich Albert, von Bäckermeister Hermann Heinrich Kleffmann, Klinkstraße 37.

Tochter: Gertrud Marie Meta, von Kaufmann Karl August Ferdinand Krüger, Kirchstr. 11.

In der gegenwärtigen ereignisreichen Zeit

wo die Japaner und Russen um die Vorherrschaft in Ostasien kämpfen, wo in Süd-Westafrika unsere deutschen Truppen gegen die aufständischen Herero ziehen und wo allenthalben

entscheidende Schläge vorbereitet

werden, wo auch die Spannung in der inneren Politik sich immer mehr steigert — da ist es für jeden umsomehr notwendig, laufend die Tagesblätter zu verfolgen und dabei einem

stets gut unterrichteten Blatte

den Vorzug zu geben. * * * * * *

Durch die Verbindung mit den bedeutendsten Depeschen-Bureaus und den aus besten Quellen zu Gebote stehenden Informationen ist die

Westfälische Zeitung

in der Lage ihren Abonnenten von den neuesten Ereignissen stets sofort und zuverlässig Meldung zu machen und sie eingehend zu unterrichten. — Der Abonnementspreis der Westfälischen Zeitung beträgt bei **täglich freier Lieferung ins Haus**

monatlich nur 50 Pfg.

Bestellungen nehmen an alle Postanstalten und Briefträger (auch Landbriefträger), die Agenturen der Westfäl. Zeitung, die Trägerinnen und die

Expedition, Niedernstr. 27.

Handelsnachrichten

ⓓ **Darmstädter Bank.** Nicht um die Errichtung einer Londoner Filiale soll es sich bei der letzten Anwesenheit des Direktors Dernburg in London gehandelt haben, sondern um die Vorbereitung einer großen geschäftlichen Transaktion mit Londoner Firmen, die demnächst schon perfekt werden dürfte. — Man darf wirklich gespannt sein, was die Darmstädter Bank für neue Londoner Geschäfte in Sicht hat.

Vom Stahlwerksverband. Nachdem es bisher nicht gelungen ist, die Westfälischen Stahlwerke, Aktiengesellschaft in Bochum, zum Eintritt in den Stahlwerksverband zu veranlassen, ist zwischen diesem und der preußischen Eisenbahnverwaltung eine Verständigung über die Menge an Schienen, die den Westfälischen Stahlwerken zu überweisen ist, zustande gekommen.

Motorwagen im Eisenbahnbetrieb. Das ungarische Handelsministerium will auf dem größten Teil der Sekundärbahnen den Betrieb mit Motorwagen einführen und hat bereits 120 Wagen in Bestellung gegeben; ein weiterer Auftrag auf 180 Wagen soll folgen. Die Kosten dürften 10 Mill. Kr. betragen.

= **Petroleumprodukte A.-G. Berlin.** Diese Gesellschaft mit dem Sitz in Berlin und Mannheim ist nun in das Handelsregister beider Städte eingetragen. Das Kapital beträgt 9 Mill. Mark. In dem Aufsichtsrat sitzen 3 Direktoren der Deutschen Bank, einer von der Berliner Bank, sowie Fabrikbesitzer Julius Zeller in Berlin und Kaufmann Rudeloff-Hamburg.

□ **Einen ganz bedeutenden Gewinn,** 100 pCt., hat die Aktiengesellschaft Apollinarisbrunnen in Neuenahr im Rheinland im Geschäftsjahre 1903/04 erzielt. Sie weist nach 38 340 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 455 121 Mk. nach bei einem Aktienkapital von 450000 Mk. Bekanntlich gehört der Apollinarisbrunnen den Engländern, welche ihn ausbeuten.

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Kaufmann Max Ebenstein, Reinickendorferstraße 14 a, A 20 8 (Berlin I). — Kaufmann Fritz Schmidt, Alte Jakobstr. 53, A 20 8 (Berlin I). — Kaufmann Wilh. Kampf u. Co., Krefeld, A 18 9. — Anhaltische Verlagsanstalt i. Liqu. Inh.: Hermann Oesterwitz, Dessau, A 3 9. — Leopold Haas i. Fa. W. Haas, Gr.-Dieberau, A 30 7 (Reinheim, Hessen). — Kaufmann Anton Cebulla, Radzionkau, A 1 9 (Tarnowitz).

Verst. Kaufmann Peters Ohlig (i. Fa. O. Peters), Bremen, A 15 8. — Kaufm. Heinr. Müller, Kassel, A 8 8. — Kaufm. Andreas Knocke (i. Fa. A. Knocke u. Co.), Frankfurt a. M., A 31 8. — Karl Kuhn (i. Fa. Karl Koch), Heilbronn, A 16 8. — Kaufm. Paul H. Graf, Löbau i. S., A 20 8. — Kaufm. Wilh. Fuhrmann, Magdeburg, A 6 8. — Zigarrengeschäft Karl E. Wuttke, Pirna A 25 7. — Firma S. Elkeles, Herten A 15 8 (Recklinghausen). — Kaufm. Peter Hüttwohl, Steeg, A 3 8 (St. Goar). — Kaufm. Max Hohenstein, Witten, A 8 8.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	9. 7.	11. 7.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.—	102.—
do. do.	3	90.30	90.20
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.—	102.—
do. do.	3	90.40	90.30
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.70	99.60
do. do.	4	—.—	—.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.90	—.—
Westfälische Pfandbriefe	4	103.10	103.20
do. do.	3½	98.80	98.75
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.20	103.10

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.10	—.—
do. Goldrente	4	101.10	101.—
Ungarische Goldrente	4	101.10	100.90
do. Kronenrente	4	97.50	97.40
Russische Gold-Anleihe cons	4	93.60	93.10
do. Staatsrente 1902	4	93.10	92.75
Argentinier 88	4½	87.75	87.75
Bukarester 98	4½	94.40	—.—
Chinesen 98	4½	89.75	89.30
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner cons 99	5	—.—	101.40
Rumänische amort. 98	4	86.70	86.90

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.—
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.40	101.40
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.—	101.80
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.60	101.75
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.75	102.80
do. do. do. 06	3½	95.70	95.80
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.40	101.60
do. do. do. 08	3½	96.80	96.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	128.60	128.60
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	127.25	127.10
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	—.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatsbahn	—.—	136.10

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.50	86.50
do. Nordwestbahn	5	108.30	108.60
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Grosse Russische	3	—.—	77.90
Moskau-Kiew W.	4	94.—	94.—
Russische Südost-Bahn	4	93.75	94.—
Warschau-Wien	4	—.—	100.—

Klein- und Strassenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	60.75	61.—
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn	144.75	144.75
Barmen-Elberfeld	115.—	115.—
Grosse Berliner Strassenbahn	181.60	181.50
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Strassenbahn	49.—	49.—
Magdeburger Strassenbahn	143.75	143.—

Bank-Aktien

Berliner Bank	83.50	83.50
do. Handels-Gesellschaft	153.75	153.90
Darmstädter Bank	137.50	137.50
Deutsche do.	219.90	213.50
Disconto-Gesellschaft	187.50	187.30
Dresdener Bank	149.75	150.—
Nationalbank für Deutschland	122.50	122.50
Oesterreichische Credit	201.60	201.—
Schaaffhaus. Bankverein	144.50	144.20
Barmer do.	123.25	123.20
Bergisch-Märkische Bank	159.90	159.70
Braunschweig-Hannoversche Bank	150.60	150.10
Deutsche Genossenschafts- do.	106.10	106.—
Dortmunder Bankverein	115.—	115.10
Elberfelder do.	123.50	123.40
Essener Kredit-Anstalt	163.—	162.—
Hamburger Hypothekenbank	162.90	164.75
Oldenburger Spar- und Leihbank	177.75	177.75
Osnabrücker Bank	144.—	144.—
Preussische Bodener.-Bank	147.30	147.25
Preussische Pfandbr.-Bank	127.70	127.75
Reichsbank	153.90	153.60
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	147.—	147.10
Westfälische Bank	112.25	112.25

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	215.60	215.30
Baroper Walzwerk	80.—	81.80
Bochumer Gusstahl	187.—	187.60
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht	210.25	209.—
Dortmunder Union	84.—	83.50
Dürkopp Maschinen	413.—	414.25
Eschweiler Bergwerk	238.80	238.75
Gelsenkirchener Bergwerk	217.—	217.—
Georgs-Marienhütte St. Pr.	125.50	125.10
Gerresheimer Glas	167.25	168.25
Hamburg-Amerikanische Packetf.	107.30	107.30
Harpener Bergbau	198.—	197.75
Hengstenberg Maschinen	142.75	142.75
Hibernia Bergwerk	210.—	209.25
Hörder Bergwerk Lit. A.	139.75	139.—
Hösch Eisen	208.50	206.—
Königsborn Bergwerk	153.10	153.50
Laurahütte	243.50	242.75
Louise Tiefbau St. Pr.	109.60	107.25
Menden und Schwerte	93.50	93.—
Nähmaschinen Koch & Co.	191.25	191.25
Norddeutscher Lloyd	101.80	101.75
Phönix Bergwerk	155.60	154.75
Ravensberger Spinnerei	106.—	105.50
Rheinische Metallwaaren	71.—	70.75
do. Stahlwerke	176.—	176.—
Rheinisch-Westfälische Industrie	161.—	157.—
Stollberger Zinkhütte	154.15	154.50
Vogt & Wolff	223.25	223.25
Vorwärts Spinnerei	67.50	66.75
Westfalia Cement	153.50	156.10
Westfälische Kupferwerke	101.50	101.75
do. Stahlwerke	127.—	125.10

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	168.90	Paris kurz	80.90
Belgische Plätze „	80.90	Petersburg „	—.—
London „	20.40	Wien „	85.10

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	81.05
Imperials	16.13	Englische Banknoten	20.40
20 Francs-Stücke	16.14	Französische „	81.10
Sovereigns	—.—	Holländische Noten	169.15
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.25

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	5⅛	5¾

Kaffee

Hamburg 11. Juli. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio cost ordinary 14. Santos good average 36.

Bremen, 9. Juli. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 11. Juli. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 9,30—9,45 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack —,— Mk. Tendenz: Fest.

Hamburg, 11. Juli. Offizielle Notierung. Juni 9,50 B, 18,15 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 11. Juli. Ruhig, Upland middl. loko 58 Pfg.

Liverpool, 11. Juli. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 12 Punkte niedriger. Aegypter ruhig und unverändert. Brasilianer 12 Punkte niedriger. Americanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juli 6,55.

Metalle

Amsterdam, 11. Juli. Banka-zinn 71½.

London, 11. Juli. Kupfer 57¼ b 57½ Pf. St. — Zinn 118 b 118¼ Pf. St. — Blei 11¾ Pf. St. — Zink 22⅝ Pf. St.

Glasgow, 11. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 52 s 4½ d.

Fettwaren

Hamburg, 11. Juli. Schmalz ruhig. Steam 36 Pfg. Kingan u. Co. 35½, Hammond 35¼ Pfg., Swift, Paoling & Co. —.— Pfg.

Bremen, 11. Juli. Schmalz stetig, loko, Tubs und Firkins 36 Pfg. Doppeleimern 36½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 11. Juli. Rüböl Juli 44 Br.

Köln, 11. Juli. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 11. Juli. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl, ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum matt, loko 6,50 B.

Spiritus

Hamburg, 11. Juli. Solotreis. Juli 23¼ B., 22¾ G.

Marktberichte

Chicago, 11. Juli. Weizen pr. Juli 90¼. Mais pr. Juli 48¼. Hafer pr. Juli 38⅝. Schmalz pr. Juli 6,87½. Speck: niedrigster Preis 7,45. Roggen pr. Juli 62. Leinsaat per Juli 1,12.

Getreide

Berlin, 11. Juli. Weizen, Juli 171¾, Roggen Juli 137½, Hafer fein 148—159, mittel 142—147, gering 138—141, Mais, amerikanischer mixed 116—119. Weizenmehl 00 21,75—24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,30 bis 18,20.

New-York, 11. Juli. Weizen willig per Septbr. 87¾. — Mais willig, per Septbr. 53½.

Essen, 11. Juli. (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 17.— bis 17,50 Mk.; Weizen fremder 17,25 bis 18,75 Mk.; Roggen inländ. 13,75 bis 14,25 Mk.; Roggen fremder 14,75 bis 15,75 Mk.; Hafer inländ. —.— bis —.— Mk.; Hafer fremder 14,50 bis 15,50 Mk.; Buchweizen 15,— bis 16,— Mk.; Futtergerste 11,25 bis 13,— Mk.; Mais 13,40 bis 14,— Mk.; Weizenvorschuss 22,50 bis 23,75 Mk.; Roggenvorschuss 19,75 bis 20,00 Mk.; Weizenkleie 9,00 bis 9,50 Mk.; Rüböl inkl. Fass —,— bis —,— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Schluss des redaktionellen Teils.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufeke's Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 434 (Firma **Wilh. Lohmann in Bielefeld**) heute folgendes eingetragen:

Inhaberin ist die Witwe Kaufmann Wilhelm Rudorf genannt Lohmann, Karoline geb. Hünerhoff in Bielefeld, in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern.

Bielefeld, den 29. Juni 1904. t16322

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In den diesjährigen Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September d. J. einschließlich werden in Grundbuchsachen nur an den Dienstagen und Donnerstagen, vormittags von 10 Uhr ab Auflassungen und mündliche Eintragungsanträge entgegen genommen.

Die Gerichtsvollzieher werden in dieser Zeit, wie folgt; vertreten.

Vonschott vom 15. August bis 4. September von Butt; König vom 15. August bis 4. September von Wittenburg; Butt vom 15. Juli bis 4. August bezüglich der Zustellungen gemäß § 17 Absatz 3 Satz 4 der Gerichtsvollzieherordnung von Vonschott, im übrigen von Meichelt; Gück vom 15. August bis 28. August von Hente; Wittenburg vom 28. Juli bis 10. Aug. von König; Hente vom 2. Septbr. bis 15. Septbr. von Gück.

Bielefeld, den 8. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht. t

Viehseuchen.

Festgestellt: Rotlaufseuche: Unter dem Schweinebestande des Maurers August Vogt zu Halle, Bielefelderstraße.

Erloschen: Rotlaufseuche: Unter dem Schweinebestande des Heuerlings Buse zu Brockhagen Nr. 15.

Halle, 1. Juli 1904. I

Die Polizeibehörde. Schwollmann.

Bekanntmachung.

Die Ferien des Kreisausschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 31. August.

Ich bringe dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß während der Ferien Termine zu mündlichen Verhandlungen der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.

Auf den Lauf der gesetzlichen Frist haben die Ferien keinen Einfluß. I

Halle, 4. Juli 1904.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Graf von Korff-Schmising, Landrat.

Anträge auf Entlassung von Mannschaften der Kavallerie und reitenden Feldartillerie nach zweijähriger Dienstzeit sind bis zum 12. d. M. auf dem Amtsbüreau persönlich anzubringen.

Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß nur besonders dringliche Anträge Berücksichtigung finden.

Halle, 2. Juli 1904. I

Der Amtmann. Schwollmann.

Viehseuche.

Festgestellt: Rotlaufseuche: Unter dem Schweinebestande des Kolonen Deppe zu Brockhagen.

Halle, 5. Juli 1904. I

Die Polizeibehörde. Schwollmann.

Für das neue Geschäftsjahr in vielen kaufm. Betrieben

empfehle ich mein grosses Lager von

Geschäftsbüchern

der

Hannov. Geschäftsbücherfabrik W. Oldemeyer Nachf., Hannover.

Amerikan. Journale	Kegel- u. Kegel-Kassabücher
Bahnbescheinigungsbücher	Lagerbücher
Bestellzettelbücher	Lieferscheinbücher
Kassabücher	Lohnbücher f. Fabrikgeschäfte
Kommissionsbücher	„ „ Bauhandwerker
Konto-Korrente	Mahnbücher
Kopierbücher	Preisbücher
Fleischwarenbücher	Privat-Kassabücher
Fremdenbücher	Quittungsbücher
Hauptbücher	Register
Haushaltsbücher	Wechsel-Kopierbücher
Journale	

Extra-Anfertigungen nach besonderen Liniaturen werden schnellstens und in sauberster Ausführung hergestellt und bitte ich um rechtzeitige Aufgabe.

J. D. Küster Nachf.

Papier- u. Kontorutensilienhandlung

Niedernstr. 27 BIELEFELD Niedernstr. 27.

Bad Oeynhausen

Bismarckstraße, Haus Iburg".

Institut für gesamtes Naturheilverfahren

(physikal.-diätetische Therapie) in Kombination mit den hervorragend wirksamen Thermalsolbädern, denen Oeynhausen seinen Weltruf verdankt.

Indicationen: **Rheuma, Gicht, Nerven-, Frauenleiden** 2c. **Wähling.** Sprechst. 3—5 Uhr, Sonntags nur 11—12 Uhr.

*11276,?

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am

Montag, den 26. September 1904.

Anmeldungen nimmt der Direktor des Instituts, Oberroßarzt a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 42 entgegen.

Die Vorschriften über die Ausbildung in dem genannten Institut können bei den Königl. Landratsämtern eingesehen werden.

Minden, den 16. Juni 1904.

Der Regierungs-Präsident.
J. V. v. Lüpke.

Erfrischend, kühlend, gesund *12349,??

ist meine garant. reine

Zitronen-Essenz

und

Lemon Squash

(Zitronenlimonade),

hocharomatischer

Himbeersaft,

garantiert aus reiner Vorpresse mit feinster Raffinade

Adler-Drogerie

Maximilian Koch.

Für die wärmere Jahreszeit!

Leichte

Kontor- und ?16409,162

Hausjoppen

aus Lüster, Seide, Loden, Drell-Leinen, auch für besonders starke Herren vorrätig, empfiehlt zu ganz außerordentlich

billigen Preisen.

Ernst Spanier

Bielefeld, Niedernstrasse 8—10.

Offene Stellen.

Tüchtiges !15928,63

Dienstmädchen

welches sämtliche häuslichen Arbeiten übernimmt, nach Wesel zum 1. Aug. bei hohem Lohn gesucht. Nachzufr.

Rahmeier, Kaiserstraße 41.

Ein tüchtiges 16174,161

Mädchen

für eine kleine Familie sofort gesucht.

Frau Zacharias, Gehrenberg 8

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum Oktober ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

Frau Prof. Nierhoff, 16357' Göbenstr. 63.

Ich suche als Ersatz für mich ein !16319,162

Kinderfräulein

aus guter Familie, da ich meine Stelle Familienverhältnisse wegen aufgeben muß.

Fräul. Mimi Friebel, Güterslohersstr. 9.

Jüngeres Dienstmädchen

findet in kleinem Haushalt bei hohem Lohn angenehme Stellung. Näheres ?Cb.1210

Gehrenberg 4.

Mehrere Lehrmädchen

aus guter Familie, die sich den Verkauf von Damenkonfektion aneignen und gleichzeitig die Schneiderei mit erlernen wollen, können sich melden. ?16281

S. Simon, Niedernstr. 17.

Stundenfrau oder -Mädchen *16290 ,162

für Morgens gesucht.

Kaiserstraße 51, 1. Etage.

Hochangesehene alte deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für Bielefeld und Umgegend zur Einführung ihrer Unfall-Branche einen tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provisionsbezüge 2c. Gütige Offerten unter 16266 an die Exped. der Westfäl. Ztg. *

Für eine hiesige größere Fabrik wird ein zuverlässiger, gewandter ?,161

Hausdiener

gesucht; solche, welche Gartenarbeit verstehen, werden bevorzugt.

Offerten unter 16106 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Hamburg Export Agent sucht w14652,165

Vertretung

leistungsf. Fabriken. **Kurt Richter Hamburg 11.**

Vermischte Anzeigen.

Bitte ausschneiden! Streng reell!

Damen und Herren aller Stände, die ihre freie Zeit mit leichtem und angenehmen

Nebenerwerb

ausfüllen wollen, senden ihre Adresse umgehend per Postkarte.

Erwerbs-Institut „Westfalia"

Dortmund M. 36. 16305'

5—30 Mk. tägl. Nebenverdienst f. alle Stände durch häusl. Tätigk. Schreibarb. Adressennachw., Vertret., 2c. Näh. d. **Erwerbszentrale München.**